
Die Pädagogik der Anastasia-Bewegung

*Die Ambivalenz zwischen Libertarismus und Nationalismus –
eine sozialwissenschaftliche Betrachtung*

Hannes Schuler

Zusammenfassung

Die Bachelorarbeit beschäftigt sich mit der Anastasia-Bewegung und ihrer pädagogischen Praxis. Die Bewegung basiert auf einer Buchreihe von Wladimir Megre und vereint Naturreligion, Esoterik, Verschwörungsmymen und Geschichtsrevisionismus. Die Lais-Erziehung, eine esoterische Erziehungsform von Schetinin geprägt, gewinnt zunehmend an Bedeutung im deutschsprachigen Raum. Die Arbeit untersucht die Verbindung zwischen der Pädagogik der Bewegung und der Sozialen Arbeit. Öffentliche und politische Diskurse beleuchten die Bewegung kritisch, insbesondere wegen ihrer Verbindungen zu extremistischen Gruppen. Die Arbeit analysiert theoretische Bezüge, die Pädagogik der Bewegung sowie deren Ambivalenz zwischen Libertarismus und Nationalismus.

Bachelorarbeit zur Abschlussprüfung im Studiengang Soziale Arbeit, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit zur Erlangung des Hochschulgrades Bachelor of Arts.

Inhalt

Einleitung	4
2 Theoretische Bezüge: Von der Esoterik zum völkischen Denken	8
2.1 Esoterik	8
2.1.1 Definition und Hintergründe	9
2.1.2 Rechte Esoterik	10
2.2 Pädagogik	11
2.3 Völkisches Denken	15
2.3.1 Historische Einordnung	15
2.3.2 Völkisches Denken heute	16
3 Die Anastasia-Bewegung	18
3.1 Die Anastasia-Romanreihe	18
3.2 Die Bewegung und ihre Anhänger*innen	21
4 Die Pädagogik der Anastasia-Anhänger*innen	26
4.1 Das Lyzeum und die Pädagogik nach Schetinin	27
4.2 Die Lais-Erziehung	29
4.3 Die Ambivalenz zwischen Libertarismus und Nationalismus	32
5 Die Bedeutung für die Soziale Arbeit	34
6 Fazit	37
Literatur	42

Einleitung

Im Rahmen dieser Bachelorarbeit findet eine Auseinandersetzung mit den Hintergründen der Anastasia-Bewegung sowie ihrer Pädagogik statt.

„Die Anastasia-Bewegung begründet sich auf der zehnbändigen Bücherreihe ‚Die klingenden Zedern Russlands‘ von Wladimir Nikolaewich Megre (Jg. 1950) alias Wladimir Pusakow. [...] Die Anastasia-Lehre stellt einen Mix aus Naturreligion, Esoterik, Verschwörungstheorien und Geschichtsrevisionismus dar.“ (infoSekta 2016: 1)

Zudem findet die Lais-Erziehung, in der Praxis auch ‚Lais-Schule‘, ‚Laising‘ oder ‚Natürliches Lernen‘, eine – von dem mittlerweile Verstorbenen ehemaligen russischen Musiklehrer und Anastasia-Anhänger Schetinin geprägte – esoterische Erziehungsform, in den vergangenen Jahren zunehmend Einzug im deutschsprachigen Raum (vgl. Pöhlmann 2016: 2-4.). Das von Sollfrank beschriebene Verhältnis der Pädagogik beziehungsweise der Erziehungswissenschaften als Bezugswissenschaft der Sozialen Arbeit stellt den thematischen Zusammenhang zwischen der Pädagogik der Anastasia-Bewegung und der Sozialen Arbeit her (vgl. Sollfrank 2011: 76).

Die Relevanz der Auseinandersetzung mit der Anastasia-Anhängerschaft verdeutlicht sich an den herrschenden öffentlichen, politischen und fachlichen Diskursen. Der öffentliche Diskurs um die Anastasia-Bewegung und ihre Lehre, die Lais-Erziehung wird in den letzten Jahren zunehmend verdichtet. Im Oktober 2021 veröffentlicht das überregionale Nachrichtenportal ‚Der Spiegel‘ auf der Webvideo-Plattform ‚YouTube‘ eine Kurzdokumentation, welche die grundlegenden Hintergründe und Akteure innerhalb der Bewegung thematisiert (vgl. Der Spiegel 2021). In der Dokumentation wird berichtet, wie die Untergruppe der Anastasia-Anhängerschaft ‚Weda Elysia‘ in einer strukturarmen Gemeinde im Harz Immobilien erwirbt. Das Ziel der Gruppe ist es ‚Kultureinrichtungen‘ zu errichten und an Einfluss zu gewinnen. Als sich in der Gemeinde Widerstand formiert, greifen die Anhänger*innen die Widerständigen sowie Journalist*innen an und zerstören Privateigentum. (vgl. ebd.: 00:39 - 02:03) Ferner wird über Verbindungen von ‚Weda Elysia‘-Mitgliedern zum ehemaligen Vorsitzenden der NPD in Sachsen-Anhalt, Steffen Hupka, berichtet. In Haft verfasst Hupka sein Werk ‚Neue Wege‘, in welchem er sich unter anderem über die mangelnde bewaffnete Kampfbereitschaft gegen das politische System in Deutschland beschwert. (vgl. ebd.: 02:47 - 03:39) Zudem wird in der Dokumentation auf den Antisemitismus, welcher sich durch die Romanreihe zieht, hingewiesen (vgl. ebd.: 05:23 - 05:42). Im Anschluss wird ein Auftritt des Autors der Anastasia-Buchreihe auf der Frankfurter Buchmesse gezeigt. Megre äußert seinen Unmut über politische Verhältnisse und propagiert die Errichtung weiterer ‚Familienlandsitze‘, wie die Siedlungsprojekte innerhalb der Anastasia-Bewegung bezeichnet werden. (vgl. ebd.: 05:58 - 06:36) Der Bürgermeister der Harzgemeinde betont seine Handlungsunfähigkeit und zieht den Gesetzgeber zur Verantwortung (vgl. ebd.: 16:28 - 17:02).

Des Weiteren berichtet der Westdeutsche Rundfunk Köln (WDR) im September 2021 von Bestrebungen der Anastasia-Bewegung, sich im Kreis Lippe in Nordrhein-Westfalen niederzulassen (vgl. Jürgens 2021: o. S.). Anhänger*innen von Megres Bücher suchen demnach auf dem Online-Kleinanzeigen-Portal ‚Ebay Kleinanzeigen‘ nach Landflächen, welche sie erwerben können.

„Es handelt sich um mindestens fünf Familien. Die Detmolder Gruppe sucht ein Haus mit großem Garten, um dort auch Gemüse und Obst anzubauen. Außerdem sollen auf dem Gelände weitere Häuser entstehen.“ (ebd.)

In der Gemeinde Dörentrup, ebenfalls dem Kreis Lippe angehörig, gibt es bereits eine ‚Anastasia-nahe‘ Gemeinschaft namens ‚Rawaule‘. Die Einwohner*innen der Gemeinde Dörentrup sind besorgt über die Ansichten der Rawaule-Gemeinschaft. Der Bürgermeister des Ortes plant, sich von dem Extremismus-Beauftragten des Kreis Lippe beraten zu lassen. Der Experte betont, dass die Siedler*innen in der Regel versuchen, möglichst viel Land von den Gemeinden anzueignen, um die Dorfgemeinschaften langfristig zu infiltrieren. Auf Anfrage des WDR distanzieren sich die Mitglieder der Rawaule-Gemeinschaft von jeglichem Extremismus und jeglicher Menschenfeindlichkeit. „Die Journalistin und Rechtsextremismus-Expertin Andrea Röpke wirft aber zumindest einem Bewohner der Rawaule vor, enge Kontakte in die rechte Szene zu haben.“ (ebd.) Es gehört zur üblichen Taktik der Anastasia-Bewegung, sich nach außen als harmlos darzustellen. (vgl. ebd.)

Die Hessenschau, ein Programm des Hessischen Rundfunk (hr), veröffentlicht im November 2021 einen Artikel, welcher die Verbindungen zwischen Reichsbürger*innen¹, Querdenker*innen², Anastasia-Bewegung darlegt (vgl. Siefert 2021: o. S.). Dem Artikel zufolge bestreben Eltern in Mittelhessen die Gründung einer sogenannten Ergänzungsschule³. An dieser Ergänzungsschulen sollen die Schüler*innen ein ‚freies Lernen‘ erleben, den Einklang mit der Natur sowie den Anbau von Obst und Gemüse erlernen. Das Hessische Kultusministerium „registriert seit diesem Sommer unter den Labels Bauernhofschule oder Freies Lernen vereinzelt Elterninitiativen“ (ebd.). Das Ministerium bewerte die Initiatoren dieser ‚freien Schulen‘ als Ablehnende der staatlichen Schutzmaßnahmen und Tests in Bezug auf die Covid-19-Pandemie⁴. Nach Recherchen des hr gehen die Gesinnungen der Initiatoren über die Ablehnung der staatlichen Schutzmaßnahmen gegen die Covid-19-Pandemie hinaus. In Chatgruppen des Messenger-Dienstes ‚Telegram‘ wird neben der Ablehnung der Bundesrepublik Deutschland auch Holocaust-Leugnung betrieben. Darüber hinaus infiltrieren Journalist*innen des hr die Chatgruppen der Initiator*innen und weisen die persönliche Vernetzung mit der Anastasia-Bewegung nach. (vgl. ebd.)

Auch auf politischer Ebene ist in den vergangenen Jahren ein politischer Diskurs um die Anastasia-Bewegung entstanden. Bereits im Jahr 2019 stellt die Politikerin Schulze von Bündnis 90/ die Grünen im Bayerischen Landtag eine Anfrage bezüglich der Anastasia-Bewegung. Bei der Antwort auf die Frage, welche Erkenntnisse der bayerischen Staatsregierung über die Aktivitäten der Anastasia-Bewegung vorliegen, wird als erster

-
- 2 Reichsbürger*innen berufen sich „auf das historische Deutsche Reich und folgen verschwörungstheoretischen Argumentationsmustern“ (BMI o. J.: o. S.). Der deutsche Rechtsstaat wird abgelehnt, der Auftritt gegenüber Ämtern und Verwaltung ist von Aggressivität und Gewalttätigkeit geprägt. (vgl. ebd.)
 - 3 Eine Gruppierung, welche die staatlichen Maßnahmen gegen die Covid-19-Pandemie ablehnt. Innerhalb der Gruppe sammeln sich unter anderem Impfgegner*innen, Anhänger*innen von Verschwörungsmythen sowie Reichsbürger. (vgl. Reichart/ Brack/ Kramliczek 2020: o. S.)
 - 4 Schulen mit Bildungsangeboten, die von dem öffentlichen Schulwesen nicht abgedeckt werden. Ersatzschulen ergänzen das schulpflichtige Bildungsangebot. (Staatliche Schulämter in Hessen o. J.: o. S.)
 - 5 Coronavirus disease 2019, „eine Infektionskrankheit, die durch SARS-CoV-2 verursacht wird“ (Bendel 2021: o. S.) und ab Dezember 2019 eine globale Infektionsdynamik entwickelt (vgl. ebd.).

Punkt die Bestrebungen zur Gründung einer Lais-Schule in der Gemeinde Prien am Chiemsee genannt.

„Sowohl die Gemeinde Prien als auch das Landratsamt Rosenheim als zuständige Genehmigungsbehörde lehnten den Antrag auf Neubau dieser ‚LAIS-Schule Chiemgau‘ in Prien, Ortsteil Mupferting, aufgrund verschiedener baulicher Aspekte ab.“ (Bayrischer Landtag 2019: 2)

Darüber hinaus liegen der bayerischen Staatsregierung Informationen über Siedlungsprojekte im Ostallgäu vor. Die Staatsregierung bewertet die Bewegung jedoch nicht als extremistisch, „auch wenn in den Lehren Megres einzelne völkische, verschwörungstheoretische oder antisemitische Versatzstücke zu finden sind“ (ebd.: 3). Das Bayerische Landesamt für Verfassungsschutz beobachtet die Anastasia-Bewegung zu diesem Zeitpunkt nicht, obwohl ideologische Überschneidungen zwischen Anastasia-Bewegung und Reichsbürger*innenszene vorliegen. (vgl. ebd.)

Wiederum im Jahr 2020 stellt die Politikerin Johlige von der Linksfraktion des brandenburgischen Landtages eine kleine Anfrage an die entsprechende Landesregierung. Die Politikerin verweist auf einen Pressebericht des Portals ‚Blick nach Rechts‘, welcher offenlegt, „dass Akteure der Anastasia-Bewegung Fördermittel für Bauvorhaben in der Ortschaft Grabow in Ostprignitz-Ruppin erhalten haben sollen“ (Johlige 2020: o. S.). Mit Hilfe der Mittel ist die Gründung einer Schule angestrebt. Zudem werden Akteur*innen aus der Anastasia-Bewegung im Rahmen rechtsextremer Demonstrationen und Jugendorganisationen wahrgenommen. Johlige erfragt den Kenntnisstand der Landesregierung, unter anderem bezüglich der Mitglieder*innenzahlen, den angestrebten Schulgründungen sowie etwaiger ausgehändigter Waffenscheine. Ein weiterer Bestandteil der Anfrage ist, ob die Erkenntnisse bestehen, welche Projekte der Anastasia-Bewegung durch Landes-, Bundes- oder EU-Fördermittel bezuschusst werden und ob eine Überprüfung der ordnungsgemäßen Verwendung der ausgehändigten Fördermittel stattfindet. (vgl. ebd.) Die Landesregierung beantwortet die Fragen damit, dass keine entsprechende Datenerfassung existiert (vgl. Landtag Brandenburg 2020: 1 f.) Auch im Rahmen der Fördermittel-bezogenen Fragen liegen der Landesregierung „keine Erkenntnisse im Sinne der Fragestellung vor“ (ebd.: 2).

Darüber hinaus stellen im Jahr 2021 verschiedene Politiker*innen der Linksfraktion im Bundestag eine Anfrage an die Bundesregierung. Thematisiert werden die rechtsextremen Hintergründe der Anastasia-Bewegung. (vgl. Deutscher Bundestag 2021: 1) Auf Fragen, ob die Bundesregierung die Bewegung als rechtsextremistisch einstuft sowie solche, die sich auf Erkenntnisse des Bundesamtes für Verfassungsschutz (BfV) beziehen – beispielsweise welche Landesämter für Verfassungsschutz in den jeweiligen Bundesländern mögliche Untergruppen beobachten oder ob dem BfV personelle Überschneidungen mit anderen rechtsextremen Vereinigungen vorliegen – beantwortet die Bundesregierung nicht: „Weder diese Informationen selbst noch die Angaben über eventuelle nachrichtendienstliche Aktivitäten zum Gewinnen solcher Informationen sind ihrem Wesen nach veröffentlichungsfähig“ (ebd.: 3). Auch bezüglich der sogenannten Lais-Schulen wird die Bundesregierung befragt, beispielsweise „ob Mitglieder oder Anhänger aus der ‚Anastasia‘-Szene die für ihre Kinder geltende Schulpflicht auch wiederholt missachten“ (ebd.: 8). Ob die Bundesregierung Maßnahmen ergreift, um die Gründung der Lais-Schulen oder die Bildung ähnlicher ‚Freilerner‘-Gruppen zu unterbinden, ist ebenfalls

ein Bestandteil der Anfrage. Die Bundesregierung beantwortet diese Fragen lediglich damit, dass die Überwachung des Bildungssystems in den Kompetenzbereich der Länder fällt. (vgl. ebd.: 8 f.) Auf die Fragen, ob die Regierung Präventionsmaßnahmen ergreift oder Handreichungen „für Lehrerinnen und Lehrer, Sozialarbeiterinnen und Sozialarbeiter, Politikerinnen und Politiker, Polizistinnen und Polizisten“ (ebd.) existieren, verweist die Bundesregierung auf die Bundeszentrale für politische Bildung, welche „im Rahmen ihrer politischen Bildungsarbeit [die] Aktivitäten der Anastasia-Szene in einzelnen Bildungsformaten“ (ebd.: 9) aufgreift (vgl. ebd.).

Während im öffentlichen und politischen Diskurs schon eine breit gefächerte Auseinandersetzung mit dem Thema Anastasia-Bewegung besteht, ist der fachliche Diskurs der Sozialen Arbeit und ihrer Bezugswissenschaften um diese Thematik noch nicht entfaltet. Der Journalist Budler analysiert in der Fachzeitschrift ‚der rechte rand‘ das Siedlungsverhalten rechter Akteur*innen (vgl. Budler 2019). Demzufolge erkennen relevante Persönlichkeiten aus der rechten Szene den hohen Nutzungswert eigener Ländereien und Immobilien bereits in den 1970er Jahren. Seit den 1990er Jahren tendieren Rechtsextremisten zunehmend zu Niederlassungen im ländlichen Raum. Ein Pionier auf diesem Gebiet ist zu dem Zeitpunkt Steffen Hupka, welcher vorab bereits im Rahmen der Spiegel-Dokumentation genannt wird. Ländliche Objekte gelten seit jeher als Versammlungsorte rechter Organisationen und ihren Gleichgesinnten. Budler nennt als modernes Beispiel „die völkischen Siedler*innen und Anhänger*innen der rassistischen ‚Anastasia‘ Bewegung“ (ebd.). Diese nutzt die teils schwachen Strukturen im ländlichen Raum, um ihren Einfluss in den umliegenden Gemeinden zu verstärken. Dies ist im Brandenburgischen Grabow gelungen. Der Ortsvorsteher der Gemeinde äußert sich in einer Fernsehdokumentation positiv über die Beteiligung der örtlichen Anastasia-Gruppierung bei Dorffesten. (vgl. ebd.)

Der Politikwissenschaftler Fielitz und der Pädagoge Wallmaier analysieren in der Fachzeitschrift ‚Behemoth – A Journal on Civilization‘ rechte Aussteiger*innenbewegungen als spezifische Form der Radikalisierung (vgl. Fielitz/ Wallmaier 2019). Die Autoren zeigen auf, dass Radikalisierung in der Regel mit Gewalttätigkeit wie Terroranschlägen assoziiert wird. Fielitz und Wallmaier plädieren jedoch für einen weiter gefassten Radikalisierungsbegriff, welcher „auch gewaltlose und kognitive Formen der Radikalisierung“ (ebd.: 52), also auch die starke Ablehnung herrschender gesellschaftlicher Ordnungen miteinschließt. (vgl. ebd.) Als historisches Beispiel werden die Strategien der extremen Rechten in der Zeit zwischen dem Ersten und Zweiten Weltkrieg genannt.

„Die faschistischen Bewegungen der Zwischenkriegszeit versuchten, Massen über gezielte Propaganda zu radikalieren und mit einem Kult der Gewalt kulturellen und politischen Wandel zu erzeugen oder zu beschleunigen“ (ebd.: 54).

Heutzutage äußert sich die radikale Ablehnung der demokratischen Gesellschaftsordnung in Form eines angeblichen gesellschaftlichen Ausstieges. Dieser wird beispielsweise in ländlichen Siedlungsprojekten realisiert. Ein maßgebliches Thema dieser Projekte ist der Natur- und Umweltschutz. Im Rahmen esoterischer Formulierungen wird der Erhalt der eigenen ‚Art‘ mittels naturnaher Lebenspraktiken beworben. Zudem sind eine große Anzahl der Angehörigen dieser Siedlungsgemeinschaften in rechten Parteien wie der NPD vernetzt. (vgl. ebd.: 55-57) Darüber hinaus betonen Fielitz und Wallmaier, „dass der

Rückzug nie vollständig vollzogen wird, sondern immer auch mit anderen Formen des Aktivismus interagiert und damit an die Verhältnisse im Hier-und-Jetzt rückgebunden bleibt“ (ebd.: 59).

In Bezug auf den – zum Zeitpunkt der Erarbeitung dieser Bachelorarbeit – dünnen fachlichen Diskurs in Verbindung mit der Anastasia-Bewegung, betrachte ich diese Arbeit als einen Beitrag zur Professionalisierung des Diskurses um die Anastasia-Bewegung und ihrer pädagogischen Praxis.

Im Rahmen dieser Bachelorarbeit werde ich die Pädagogik der Anastasia-Bewegung und die Ambivalenz zwischen Libertarismus und Nationalismus sozialwissenschaftlich betrachten. Dazu werde ich in dem Kapitel theoretische Bezüge (2) zunächst die Esoterik (2.1) inklusive der Hintergründe der Esoterik (2.1.1) und der rechten Esoterik (2.1.2) und die Pädagogik (2.2) erläutern. Daraufhin werde ich völkisches Denken (2.3) historisch einordnen (2.3.1) und völkisches Denken heute (2.3.2) thematisieren. Im Anschluss werde ich die Anastasia-Bewegung (3) in Hinsicht auf die Anastasia-Romanreihe (3.1) sowie die Bewegung und ihre Anhänger*innen (3.2) betrachten. Im Anschluss werde ich die Pädagogik der Anastasia-Anhänger*innen (4) in Hinsicht auf das Lyzeum und die Pädagogik nach Schetinin (4.1), die Lais-Erziehung (4.2) sowie die inbegriffene Ambivalenz zwischen Libertarismus und Nationalismus (4.3) untersuchen. Der thematische Abschluss wird in der Bedeutung für die Soziale Arbeit (5) liegen. Die Bachelorarbeit endet mit dem Fazit (6).

Soweit personenbezogene Bezeichnungen aufgeführt sind, wird die männliche und weibliche Form in einem Wort erfasst. Diese Bezeichnungen beziehen sich auf alle sozialen Geschlechter und Geschlechteridentitäten.

Darüber hinaus werde ich in eigenen Formulierungen den Begriff ‚Verschwörungsmythen⁵‘ oder ‚Verschwörungsideologien⁶‘ anstelle der ‚Verschwörungstheorien‘ verwenden. Die Verwendung des Theoriebegriffes impliziert einen wissenschaftlichen Bezug, welcher in der Entwicklung der sogenannten ‚Verschwörungstheorien‘ nicht vorhanden ist (vgl. Amadeu Antonio Stiftung o. J.: o. S.).

2 Theoretische Bezüge: Von der Esoterik zum völkischen Denken

In diesem Kapitel werden die verschiedenen theoretischen Bezüge für die Auseinandersetzung mit der Anastasia-Bewegung und ihrer Pädagogik erläutert. Diese Bezüge werden in der Esoterik, der Pädagogik sowie im völkischen Denken gebildet.

2.1 Esoterik

Im Folgenden werden Definitionen und Hintergründe der Esoterik sowie der Bereich der rechten Esoterik erläutert.

6 „Der Begriff der Ideologie verweist darauf, dass es sich bei den Verschwörungsvorstellungen nicht nur um private Spinnereien oder individuelle falsche Wahrnehmungen handelt.“ (Amadeu Antonia Stiftung o. J.: o. S.)

7 „Verschwörungsmythen beziehen sich in ihrer Feinddarstellung auf ausgedachte Gruppen: Reptiloiden, die ‚Weisen von Zion‘, Illuminati etc. Die Grenze zwischen Verschwörungsideologien und Verschwörungsmythen ist jedoch fließend“ (ebd.)

2.1.1 Definition und Hintergründe

Die Esoterik – aus dem griechischen ‚esoteros‘, das heißt ‚innerer‘ – bezeichnet Lehren, welche einem bestimmten Personenkreis vorbehalten sind (vgl. Bährle-Rapp 2007: 190). Ein tieferes Verständnis für die entsprechenden Lehren ist im Regelfall nur möglich, „wenn ein bestimmter Reifegrad der Erkenntnisse gewonnen wurde und man sich der Esoterik gegenüber bereit und offen verhält“ (ebd.). Das Feld der esoterischen Forschung wird als Gegenbewegung zu der sogenannten Säkularisierung⁷ betrachtet. „In der ‚entzauberten‘ Welt einer rationalen Moderne [...] diene sie als Refugium verdrängter Bedürfnisse nach Spiritualität.“ (Menzler 2019: 13)

Nach Menzler werden esoterische Strömungen bereits seit über 200 Jahren und zu großen Teilen in religionswissenschaftlichen Bereichen erforscht. Dementsprechend können Traditionslinien der Esoterik von der Antike, über die frühe Neuzeit und die Aufklärung bis in das 20. Jahrhundert nachgewiesen werden. Mithilfe moderner Forschungsansätze aus den Feldern der Soziologie und Psychologie werden die Hintergründe und Dynamiken esoterischen Gruppenverhaltens untersucht. Die Religionswissenschaftler*innen Lüddeckens und Walthert betrachten esoterische Gruppen als neu-religiöse Strömungen und „heben auf die Bindungsschwäche moderner Heils-Suchender ab, die Spiritualität in verschiedensten Formen gewissermaßen konsumieren“ (Menzler 2019: 14). Darüber hinaus liefern religionssoziologische Studien die Erkenntnis, dass ein großer Teil der Gesellschaft den Begriff ‚Esoterik‘ als eine religiös konnotierte Bezeichnung wahrnimmt. (vgl. ebd.: 13 f.)

Der Religionsforscher Radermacher zeichnet eine weitere Ebene des Diskurses um esoterische Strömungen. Spezifiziert wird der Bereich der Devianz, der Abweichung von der Norm. Nach Radermacher entstehen deviante Gruppen häufig, wenn sich gruppenbezogene Mehrheiten bilden, von welchen eine Abgrenzung erfolgen kann. Mit seiner Annahme stützt sich Radermacher auf Stuckrad, welcher besagt, dass esoterische Gruppen als Minderheiten oftmals von der normativen Mehrheit ausgegrenzt werden, was eine Hinwendung der abweichenden Minderheiten zu alternativen Wirklichkeitskonstruktionen fördert. (vgl. Radermacher 2014: 397 f.) Ein aktuelles Beispiel für die Hinwendung zu alternativen Wirklichkeitskonstruktionen, ist der Trend innerhalb moderner esoterischer Bewegungen, sich im Rahmen von ‚Para-‘ oder ‚Pseudowissenschaften‘ zu formieren. Diese zwei Begriffe sind voneinander abgegrenzt zu betrachten. Thesen, welche unter dem Leitbegriff der ‚Parawissenschaften‘ gebildet werden, berufen sich im Regelfall nur auf eine allgemeine Beweisbarkeit und angebliche Wissenschaftlichkeit. Zu diesem Bereich werden folgende esoterische Bereiche gezählt: „Wellness, Alternativmedizin, makrobiotische Ernährung [...] und moderne Naturwissenschaft“ (Menzler 2019: 30). Der gravierende Unterschied zwischen wissenschaftlicher- und parawissenschaftlicher Praxis vollzieht sich im Rahmen der erkenntnistheoretischen Maßgaben, welchen die Schulwissenschaft unterliegt: "Elementarismus, Kausalismus, Naturalismus, Szientismus, Methodismus, Technizismus; daneben auch an dem Streben danach, das Wissen zu mehren und zu verbreiten“ (ebd.). Zudem inkludieren parawissenschaftliche Thesen meist einen absoluten Wahrheitsanspruch, während sich schulwissenschaftliche Erkenntnisse falsifizieren lassen.

8 Die gesellschaftliche Loslösung von Glauben, Religion und Kirche (vgl. Toyka-Seid/ Schneider o. J.: o. S.).

(vgl. ebd.) Der Begriff ‚Pseudowissenschaften‘ umfasst Gegenstände, welche als wissenschaftlich beworben werden, es jedoch nicht sind.

„Der Wissenschaftshistoriker Michael Hagner stellt fest, dass in der Moderne häufig das Kriterium der Falsifizierbarkeit herangezogen wird, um zwischen Wissenschaft und sich als Wissenschaft gerierende Nichtwissenschaft, also Pseudowissenschaft, zu unterscheiden.“ (Menzler 2019: 35)

Ferner sind Pseudowissenschaften im Regelfall so produziert, dass aufgestellte Thesen meist weder falsifiziert noch bestätigt werden können. Auch lehnen Pseudowissenschaftler*innen jegliche Versuche der Anfechtung ihrer Werke gänzlich ab. Im Rahmen von Quellarbeit werden Literaturgrundlagen oder theoretische Bezüge nur sehr vage oder stichpunktartig genannt (vgl. ebd.). „Auf diese Weise entziehen sich die Behauptungen einer Überprüfung.“ (ebd.)

Es lässt sich feststellen, dass es sich bei Esoterik nicht um die Bezeichnung einer spezifischen Gruppierung, sondern vielmehr um ein gruppenbezogenes Phänomen handelt, welches anhand verschiedener Interessengemeinschaften beobachtet werden kann (Radermacher 2014: 397). „Esoterische Phänomene vereinen gewisse Spezifika wie Gnosis⁸, Weitergabe von Wissen durch Meister an Schüler, Transformationserfahrung“ (Menzler 2019: 29).

2.1.2 Rechte Esoterik

Esoterik per Definition ist nicht politisch. Der Kern der Esoterik – Wissen, welches nur für bestimmte Personengruppen vorbehalten ist (vgl. Bährle-Rapp 2007: 190) – bietet jedoch „Anknüpfungspunkte für rassistische, nationalistische, und antisemitische Ideen“ (Strube 2017: 1). Es lässt sich beobachten, dass insbesondere seit den 1990er und 2000er Jahren vermehrt Verschwörungsmymen unter Anhänger*innen esoterischen Wissens vervielfältigt werden. Die entsprechenden Mythen besagen, dass ‚Interessengemeinschaften‘ die esoterischen Lehren gezielt unterdrücken. Die Feindbilder sind meist „Freimaurer⁹, Illuminaten¹⁰, Zionisten¹¹, die sogenannten Bilderberger¹² bis hin zu Außerirdischen“ (Pöhlmann 2021: 47). Zudem wird eine starke Ablehnung gegenüber „der Wissenschaft, der Politik, den Medien“ (ebd.) praktiziert. (vgl. ebd.)

„Die Übereinstimmung esoterischer Deutungen mit antidemokratischen, rechtsaußen-dominierten Auffassungen, die Autoren, Initiativen und Netzwerke verbreiten, deren Exponenten im rechten politischen Milieu angesiedelt sind, werden hier als ‚rechte Esoterik‘ bezeichnet.“ (ebd.)

9 Erleuchtende, erlösende oder heilbringende Wissensoffenbarung (vgl. Theis 2019: 5 f.).

10 „Eine ethisch-philosophisch orientierte [...] Organisation. [...] Freimaurerei hat den Menschen in Bezug auf sich selbst, seine Umwelt und den Kosmos zum Kerninhalt.“ (VGLvD o. J.: o. S.)

11 Der ‚Illuminatenorden‘, eine im 18. Jahrhundert gegründete Vereinigung, welche sich gegen herrschende Machtstrukturen formiert hat (vgl. GRA o. J.: o. S.).

12 Anhänger*innen der Bestrebung eines religiös jüdisch geprägten Staates auf dem Gebiet des heutigen Israels (vgl. Brenner 2008: o. S.).

13 Geheime, informelle Treffen von internationalen Akteur*innen aus den Geheimdiensten, der Politik, den Medien, der Wissenschaft sowie dem Finanzwesen (Krüger 2007: 55).

Rechte Esoterik wird in verschiedenen Formen praktiziert. Zum einen erlebt der Handel mit ‚altgermanisch‘ vermarkteten Produkten einen Aufschwung. Internet-Versandhäuser, wie der NPD-nahe ‚Deutsche Stimme-Versand‘, vertreiben Thorshämmer, ‚Wikingerblut‘-Getränke sowie Dekoration oder Modeaccessoires mit altgermanischen und keltischen Symbolen. Passend dazu werden Mittelalter- und ‚Wintersonnenwenden‘-Feste organisiert. In den meisten Fällen wird ein enger Bezug zu der Natur beworben. „Hinter der Mythologisierung von alten vorchristlichen Religionen, der Rückbesinnung auf Germanen- und Keltentum verbergen sich nicht selten rechtsextreme Ideologien“ (Christiansen/ Fromm/ Zinser 2006: 150). Eine weitere aktuelle Form der praktizierten rechten Esoterik ist das Angebot von- und die Versammlung in alternativen Formen des gemeinschaftlichen Lebens. Im Mittelpunkt stehen „biologische Produkte, Selbstversorgung, Rückzug in den ländlichen Raum, Siedlungsprojekte“ (Pöhlmann 2021: 203). Diese Themen, welche bereits seit Beginn des 20. Jahrhunderts gegeben sind, finden durch die russisch-stämmige Anastasia-Bewegung erneut Einzug im deutschsprachigen Raum. (vgl. ebd.) „Ins Zentrum der Anastasia-Bewegung und ihrer Anhänger rücken Selbstversorgung, ökologisches Denken und Nachhaltigkeit.“ (ebd.: 204) Die Bewegung stellt sich in der Öffentlichkeit als unpolitisch dar. In der tieferen Auseinandersetzung verdeutlicht sich jedoch die inhaltliche Verflechtung von esoterischen Themen mit Inhalten des rechtspolitischen Spektrums. Die Bücher, auf welche sich die Anhänger*innenschaft beruft, offenbaren die jüdisch- und demokratiefeindlichen sowie rassistischen Grundlagen der Bewegung (vgl. ebd.: 204 f.) „Rezipiert wird der Anastasianismus in der Esoterik, im Bereich der Perma-Kultur¹³, im Umfeld von sozialutopischen Gemeinschaftsprojekten, von Reichsbürgern und Selbstverwaltern sowie von neuheidnischen Gruppen.“ (ebd.: 206)

2.2 Pädagogik

Die Pädagogik stellt die Wissenschaft der „Prozesse der Erziehung und Bildung im Allgemeinen [...] für alle Menschen“ (Seel/ Hanke 2014: 4) dar. Die Pädagogik, respektive die Erziehungswissenschaft wird unter anderem als Bezugsdisziplin der Sozialen Arbeit betrachtet (vgl. Sollfrank 2011: 76). Dies bedeutet, dass Wissenschaft und Handlungsfelder der Sozialen Arbeit sich auf Wissensbestände und Kompetenzen der Pädagogik beziehen (vgl. ebd.). Der Ursprung des Pädagogikbegriffs lässt sich bis in das antike Griechenland rückverfolgen (vgl. Fonfara 2017: 246). Der altgriechische Begriff „Paidagōgia bedeutete ursprünglich die Führung des Kindes im Sinne von Begleitung, Zucht oder Aufsicht“ (ebd.). Jene Aufgabe übernimmt im alten Griechenland ein dedizierter Sklave, der sogenannte ‚Paidagōgos‘ (vgl. ebd.).

Die Pädagogik unterliegt seit jeher diversen Entwicklungen und Strömungen. Die Erziehungswissenschaft ist „vielfältig mit dem kulturellen und sozialen Umfeld, mit weltanschaulichen und ökonomischen Entwicklungen, mit der Ideengeschichte und dem Zeitgeist wie auch mit der Politik verwoben“ (Seel/ Hanke 2014: 159). In Anbetracht des thematischen Schwerpunktes dieser Arbeit – der Pädagogik der Anastasia-Bewegung – eignet sich eine Auseinandersetzung mit reformpädagogischen Ansätzen. „Reformpädagogik ist eine Sammelbezeichnung für pädagogisch, politisch und ideologisch

14 Ein Ansatz zur Entwicklung nachhaltiger, zukunftsfähiger landwirtschaftlicher Modelle gegen umweltschädliche Landwirtschaft (vgl. Bartel/ Campe 2019: 318 f.)

heterogene Reformansätze in Schule, Jugendarbeit und Erwachsenenbildung.“ (Link 2018: 16) Die ersten reformpädagogischen Strömungen werden zu Beginn des 20. Jahrhunderts formiert. Sie sind das Zeitzeugnis einer entwicklungsreichen Epoche in Anbetracht des Ersten Weltkrieges, der zunehmenden Industrialisierung und Verstädterung.

„Auch das moderne Bildungssystem, das sich im 19. Jahrhundert als Merkmal einer modernen Gesellschaft herausgebildet, etabliert, institutionalisiert und ausdifferenziert hatte, konnte aus Sicht der reformpädagogischen Akteure mit diesen rasanten sozioökonomischen Entwicklungen nicht mehr Schritt halten und litt an einem Reformstau.“ (ebd.: 16 f.)

Dieses Verständnis von dem Verzug einschlägiger pädagogischer Weiterentwicklungen fördert zu dem damaligen Zeitpunkt die Konstruktion und Festigung reformpädagogischer Ansätze. Zu den einflussreichen und in der Fachliteratur häufig erwähnten Akteur*innen der Reformpädagogik gehören unter anderem Rudolf Steiner, Maria Montessori und Peter Petersen. (vgl. ebd.) Im Folgenden werde ich die reformpädagogischen Ansätze dieser drei Akteur*innen in den Grundzügen erläutern. Die vollständigen Werke sind in ihrer Ganzheit umfangreicher als in dem folgenden Textabschnitt dargestellt. Um den Rahmen dieser Arbeit nicht zu übersteigen, werde ich die Erkenntnisse der genannten Pädagog*innen nur im Kern zusammenfassen.

Rudolf Steiner ist der Begründer der esoterischen Anthroposophie¹⁴ sowie der darauf fußenden Waldorfpädagogik. Pätzold und Schmelzer differenzieren die Pädagogik Steiners in drei Kategorien: „Bildung für den Menschen, Bildung für die Gesellschaft und Bildung für den Beruf“ (Pätzold/ Schmelzer 2018: 171).

- Mit der *Bildung für den Menschen* betont Steiner, dass die persönliche Bildung nicht mit der Schulzeit endet. Die Vollendung des schulischen Bildungsweges bedeutet lediglich das Ende der gesellschaftlich verpflichteten Ausbildung. (vgl. ebd.: 171 f.) „Der ‚letzte Schliff‘ allerdings kann zu einer umfassenden und Jahre andauernden Arbeit an und mit sich selbst werden“ (ebd.: 172).
- Mit der *Bildung für die Gesellschaft* bezieht sich Steiner auf zwei Faktoren. Zum einen verdeutlicht er die pädagogische Verantwortung der Lehr*innen ihre Schüler*innen auf eine ungewisse Zukunft vorzubereiten, die sie selbst gestalten werden. Zum anderen betont Steiner die Notwendigkeit „den pädagogischen Einrichtungen im Gefüge der Gesellschaft einen spezifischen Platz zuzuweisen und [...] dementsprechende Formen der Regulierung von Erziehung durch Gesellschaft zu entwickeln“ (ebd.: 173). Nach Steiner bedeutet dies beispielsweise den Schutz der Schulen vor interessengesteuerten Einflüssen aus Wirtschaft oder Politik zu sichern. (vgl. ebd.)
- Die Dimension *Bildung für den Beruf* steht nach Steiner für die Relevanz der persönlichen Fortbildung, auch nach Berufsabschluss. Nach Steiner betrifft dies insbesondere die Bereiche des Lehramtes, der Pädagogik, der Medizin und der Landwirtschaft (vgl. ebd.: 174). Nötig ist die „Geistesgegenwart und die

14 „Anthroposophie versteht sich als eine wissenschaftliche Methode zur Erlangung höherer Erkenntnisse, die ‚das Geistige im Menschenwesen zum Geistigen im Weltall‘ zu führen vorgibt.“ (Giese 2008: 42)

Bereitschaft, bisherige Erfahrungen und Konzepte zu relativieren und sich für Überraschendes, Neues zu öffnen“ (ebd.).

Seit einigen Jahren werden die rassistischen Inhalte in Steiners Veröffentlichungen zunehmend thematisiert. Die niederländische Gesellschaft für Anthroposophie hat eine Kommission damit betraut, Vorträge und Schriftwerke von Steiner zu untersuchen. Nach der Auswertung sind „16 Stellen als im heutigen Menschenrechtsverständnis strafbar identifiziert und 66 Formulierungen als minderschwerwiegend klassifiziert“ (Ullrich 2015: 144). Ferner bestehen 162 weitere Formulierungen in Zusammenhang mit dem Rassebegriff oder dem jüdischen Glauben, welche jedoch als unproblematisch eingestuft werden. Die rassistischen Inhalte betreffen auch indigene Bevölkerungsgruppen des nordamerikanischen oder afrikanischen Kontinentes, welche Steiner gegenüber der ‚europäischen Rasse‘ als unterentwickelt bewertet. (vgl. ebd.: 144 f.)

„Die Begriffe Rasse und Volk verwendet er im konzeptionellen Rahmen einer Theorie der spirituellen ‚Höherentwicklung‘, was [...] dazu führt, dass bestimmte Ethnien und Bevölkerungsgruppen als ‚zurückgeblieben‘, ‚überholt‘ oder ‚dekadent‘ abgewertet und dadurch diskriminiert werden. Dies gilt auch für die Juden bzw. für die Mission des jüdischen Volkes.“ (ebd.: 145 f.)

Heutzutage stellen sich deutsche Anthroposoph*innen hinter das Lebenswerk Steiners und betonen, dass seine Äußerungen zeitgenössischer Natur sind. Für Steiners pädagogisches Wirken sowie für heutige Arbeitsfelder, welche sich auf seine Erkenntnisse stützen, seien seine rassistischen Äußerungen nicht relevant. (vgl. ebd.: 147)

Maria Montessori ist die Begründerin der Montessori-Pädagogik und der ‚Kosmischen-Erziehung‘ (vgl. Ludwig 2018: 179). Prägend für die Montessori-Pädagogik ist die Annahme der personalen Würde und Individualität eines jeden Menschen von dem Beginn des Lebens an. „Oberstes Erziehungsziel ist daher die Entfaltung der Individualität und die Entwicklung zur selbstständigen Persönlichkeit.“ (ebd.: 183) Die Funktion der Erziehung ist dabei in erster Linie unterstützender Natur. Die Basis der Unterstützung bildet nach Montessori eine erzieherisch präparierte Umgebung, welche an die Bedürfnisse und den Entwicklungsstand des heranwachsenden Menschen angepasst ist. Dies umfasst kindgerecht angepasste und im Idealfall einmalige Aktivitäten zum eigenständigen Erleben von Fehlern und Erfolgen, um „dem Kind selbstgesteuerte Lern- und Bildungsprozesse [zu] ermöglichen und ihm als ‚Schlüssel zur Welt‘ grundlegende Kategorien des Weltverstehens [zu] vermitteln“ (ebd.: 184) Die präparierte Umgebung soll dabei fortlaufend und individuell an jedes Kind mit seinen Interessen sowie dem aktuellen Entwicklungsstand angepasst werden. Die Begegnung mit anderen Kindern ist ebenfalls Teil der präparierten Umgebung. Montessori legt dabei einen besonderen Wert auf die Begegnung unterschiedlicher Altersgruppen. In der Begegnung von drei Jahrganggruppen sollen die Kinder miteinander leben und voneinander lernen. Besonders ist die Rolle der Lehrer*innen und Erzieher*innen. (vgl. ebd.: 183 f.) Diese sollen in ihrer Tätigkeit – zur Förderung der kindlichen Selbstständigkeit – eher hintergründig agieren und „vor allem indirekte Erziehungs- und Lehraufgaben wahrnehmen und individuelle Hilfe erteilen“ (ebd.). Mit dem Feld der ‚Kosmischen Erziehung‘ begibt sich Montessori auf eine globale Ebene. Ihr Ziel ist eine ganzheitliche Perspektive in Bezug auf die Menschheit und die Welt in das Erziehungs- und Bildungssystem zu integrieren. Im Kern dieser erzieherischen

Perspektive steht eine naturwissenschaftliche Evolutionstheorie, welche spirituell ausgelegt wird.

„Im Unterschied zu Darwin sieht Montessori in der Evolution von Natur und Gesellschaft einen kosmischen Plan wirksam. Dem Menschen kommt dabei die ‚kosmische Mission‘ zu, diesen noch nicht beendeten Schöpfungsprozess verantwortlich mitzugestalten.“ (ebd.: 186)

Um dies zu fördern, sollen heranwachsende Menschen in systemischem Denken geübt werden. Montessori betont die wechselseitige Beziehung zwischen der Menschheit und den Ökosystemen. Unter der Prämisse der ‚Kosmischen Erziehung‘ bildet die Menschheit eine Einheit. Diese Denkweise ermöglicht nach Montessori Verbesserungen für weltweite „Kommunikationsmöglichkeiten, [...] Verkehrsmittel, die [...] Verflechtungen des Handels, den [...] Tourismus, den [...] Austausch von Wissenschaft und Kunst sowie andere Faktoren dieser Art“ (ebd.). Montessori sieht in der ‚Kosmischen Erziehung‘ perspektivisch die Vermittlung von Gestaltungskompetenzen für die menschliche Zukunft. (vgl. ebd.: 186 f.)

Peter Petersen ist der Gründer des Jenaplan-Schulmodells, welchem ein spezifisches pädagogisches Konstrukt zugrunde liegt (vgl. Retter 2018: 191). Seine wissenschaftliche Arbeit umfasst vielfältige Aspekte. Die Jenaplan-Schule ist ein Schulmodell, dessen auffälligstes Merkmal die Vermengung verschiedener Altersgruppen als zentraler Punkt des Lernalltages ist. Doch nicht nur die Altersgruppen werden in Petersens Schulmodell zusammengelegt. Der Pädagoge lässt erstmalig beeinträchtigte Kinder gemeinsam mit nicht-beeinträchtigten Kindern unterrichten und prägt damit inklusiven Unterricht. Zudem wird der Lehralltag nicht nur durch Schüler*innen und Lehrkräfte bestimmt. Petersen bezieht die Eltern in die Schulgestaltung mit ein. Parallel betreibt Petersen „eine an der Jenaer Universitätsschule entwickelte empirische Methodik zur Erfassung der Schulwirklichkeit des Jenaplans, die Pädagogische Tatsachenforschung“ (ebd.). Darüber hinaus setzt sich Petersen für eine Erziehungswissenschaft als selbstständige Disziplin ein. Er bestrebt die Überwindung der damaligen „tradierten Abhängigkeit von Philosophie und Psychologie“ (ebd.: 192) und fördert die Erziehungswissenschaft als in der „Lehre, Forschung und Praxis autonome Universitätsdisziplin“ (ebd.), welche sich für Wissensbestände anderer Disziplinen öffnet. Außerdem setzt sich Petersen für eine internationale Vernetzung von Reformpädagog*innen ein und schafft das Netzwerk ‚Neueuropäische Erziehungsbewegung‘. (vgl. ebd.: 191 f.) Petersen bezieht sich in weiten Teilen auf Standpunkte von Montessori, beispielsweise in der Annahme der Individualität eines jeden Kindes oder der Begegnung unterschiedlicher Altersgruppen. Jedoch strukturiert Petersen das Zusammenleben stärker. „Patenschaften älterer Kinder sorgten dafür, dass Schulneulinge eine feste Bezugsperson hatten, um sich gut eingewöhnen zu können.“ (ebd.: 197) Der Schulunterricht wird zudem durch ein diverses Angebot an Kursen ergänzt, welches an verschiedenen persönlichen Interessen und Kapazitäten der Kinder unterschiedlichen Alters orientiert wird. Anstelle von Stundenplänen gibt es sogenannte ‚Wochenarbeitspläne‘. Darüber ist der Schultag in zwei Hälften von jeweils 100 Minuten separiert, zwischen welchen eine 35- bis 40-minütigen Pause abgehalten wird.

„Nicht das Prinzip: kurzer Unterricht mit wechselnden Fächern und kurzen Pausen, sondern zwei große Zeiteinheiten, getrennt durch eine lange Pause, bestimmten den Schulvormittag.“ (ebd.: 197 f.)

Die Pausen werden ebenfalls pädagogisch strukturiert. Den Schüler*innen wird ein „gemeinsames Frühstück, Turnen und Vorlese-Angebot“ zur Verfügung gestellt. (vgl. ebd.)

Trotz unterschiedlicher Ansätze in der praktischen Ausführung überschneiden sich die reformpädagogischen Impulse inhaltlicher Weise (vgl. Herrmann 2015: 9). So lässt sich beobachten, dass die Reformpädagog*innen überwiegend das Kind mit seinen Interessen und Bedürfnissen in den Fokus nehmen. Auch lässt sich bei den verschiedenen Ansätzen eine Konzipierung aktivierender und kreativitätsfördernder Erziehungs- und Lehrumfelder beobachten. (vgl. ebd.) Im Rahmen der Reformpädagogik wird das Kind ganzheitlich wahrgenommen, inklusive der „intellektuellen, physischen, sozialen und emotionalen Fähigkeiten und Möglichkeiten“ (Skiera 2010 nach ebd.). In Anbetracht dieser Schlussfolgerung ergibt sich kein direkter Zusammenhang zwischen der politischen Rechten und pädagogischer Reformansätze. „Bildungshistorische Studien zeigen hingegen Rezeptionsformen der Reformpädagogik durch rechtsextreme Bewegungen“ (Giudici/Ross/ Masoni 2019: 401). Die Analysen aus der Schweiz ergeben, dass sich rechte Bewegungen insbesondere im Rahmen von Erziehungs- und Bildungskonzepten auf reformpädagogische Ansätze beziehen (vgl. ebd.).

2.3 Völkisches Denken

In dem folgenden Unterkapitel werde ich völkisches Denken zunächst historisch einordnen. Darauffolgend werde ich völkisches Denken in heutiger Zeit erläutern.

2.3.1 Historische Einordnung

Völkisches Denken wird in Deutschland im Zuge des 19. Jahrhunderts manifestiert (vgl. Walgenbach 2009: 379). Während in den europäischen Nachbarstaaten wie England oder Frankreich bereits im 16. und 17. Jahrhundert ein nationalstaatlicher Zusammenhalt erwirkt wird, ist „das spätere ‚Deutsche Reich‘ zu dieser Zeit noch föderal, ständisch und konfessionell fragmentiert“ (ebd.). In Folge des preußischen-französischen Krieges und um den starken Einfluss des unter Napoleon geeinten Frankreichs standzuhalten, wird eine ‚Blutsverwandtschaft‘ des gesamtdeutschen Volkes propagiert. Dementsprechend wird, anstelle der liberalen oder demokratischen Systeme wie in den Nachbarstaaten, in Deutschland der Gedanke von einer homogenen und natürlichen Volksgemeinschaft konstruiert. Nach der politischen Theoretikerin Ahrendt ist ‚völkisches Denken‘ in Deutschland politisch gebunden, da es geschichtlich keine Anhaltspunkte gibt, woran sich eine vereinte deutsche Nation spezifizieren lässt. (vgl. ebd.)

„Weder historisch noch geographisch gab es eine eindeutige Definition, wo die Grenzen der deutschen Nation verlaufen sollten, auch hatte sich auf dem deutschsprachigen Territorium kein nationales Gedächtnis herausgebildet.“ (ebd.: 380)

Historisch wird völkisches Denken erstmals konstruiert, um einen nationalen Zusammenhalt gegen eine drohende französische Besetzung zu erzeugen. (vgl. ebd 379 f.)

In der Weimarer Republik wird völkisches Denken zunehmend rassistisch geprägt. Zeitschriften wie der ‚Hammer‘ veröffentlichen in den 1920er Jahren vermehrt Artikel von „antirepublikanischer, rassistischer und antisemitischer Weltanschauung“ (Retterath 2020: 104). Die Autor*innen der Zeitschriften betiteln jüdisch-gläubige Menschen als ‚Orientale‘ und positionieren diese als Bedrohung für das deutsche Volk. Dahingehend wird die Demokratie der Weimarer Republik als ‚jüdische Erfindung‘ und die gewählten Politiker*innen als von ‚den Juden‘ beeinflusste Gefahr für die ‚wahre‘ und ‚reine‘ deutsche Volksgemeinschaft dargestellt. (vgl. ebd.: 104 f.) „Unter *Volk* verstanden die Radikalnationalisten eine auf Kriterien wie *Abstammung* oder *Rasse* beruhende Gemeinschaft.“ (ebd.: 113)

Hitler setzt in seinem Werk ‚mein Kampf‘ den Rahmen für völkisches Denken zu der Zeit des Nationalsozialismus (vgl. Walgenbach 2009: 384). Er konstruiert eine ‚völkische Weltanschauung‘, welche eine ‚Höher-‘ und ‚Minderwertigkeit‘ ungleicher ‚Rassen‘ umfasst. Die jeweilige ‚Rasse‘ ist entscheidend für die Stellung des Individuums im gesellschaftlichen Gefüge. Als besonders hochwertig wird die deutsche, ‚arische‘ Rasse markiert. „Abgeleitet von dem Sanskrit-Begriff *arya* – der Edle – sollten damit alle Deutschen bezeichnet werden, die ‚reinrassig‘ in Bezug auf die ‚nordische Rasse‘ seien.“ (ebd.) Die entsprechende ‚Rasse‘ ist nach äußerlichen Merkmalen erkenntlich: eine blonde Haarfarbe, eine kräftige Figur und blaue Augenfarbe. Nach Hitlers Art des völkischen Denkens ist die ‚arische Rasse‘ dazu berufen eine homogene Volksgemeinschaft zu bilden. (vgl. ebd.) Infolgedessen werden „Juden und Jüdinnen, Schwarze, Sinti und Roma, Pol*innen, Russ*innen und Osteuropäer*innen als ‚rassisch minderwertig‘ markiert, womit der anschließende Völkermord“ (ebd.) gerechtfertigt wird.

2.3.2 Völkisches Denken heute

Völkisches Denken wird heutzutage in unterschiedlicher Weise transportiert. Nach Brauner-Orthen äußert modernes völkisches Denken unter anderem im vermeintlichen Schutz der kulturellen Identität, „wobei der Begriff ‚Kultur‘ die negativ konnotierten oder belasteten Vokabeln ‚Volk‘ und ‚Rasse‘ ersetzt“ (Brauner-Orthen 2001: 49). In dieser vermeintlichen Bemühung um die Bewahrung der ‚deutschen‘ Kultur wird alles Fremde abgelehnt. Diese Ablehnung wird als natürliches und instinktives Merkmal eines jeden Menschen dargestellt (vgl. ebd.). Der Soziologe Kellershohn schlägt sieben Kennzeichen modernen völkischen Denkens vor (vgl. Kellershohn 2013: 8):

- Begriffe wie Volk und Nation werden im Sinne einer angestrebten homogenen Gemeinschaft gleichgesetzt.
- Vermeintliche Interessen des Volkes werden als kollektive Anliegen vor Bedürfnissen einzelner gesellschaftlicher Gruppen höher bewertet.
- Es werden autoritäre Strukturen bestrebt, welche mithilfe eines elitären Anführers erreicht werden sollen.
- Individuen, die sich den höheren Interessen der Volksgemeinschaft unterordnen, werden heroisiert.

- Es werden Feindbilder inmitten der Gesellschaft konstruiert. Diese verhindern die Verwirklichung der ordentlichen Volksgemeinschaft. „Als Objekte der Feinderklärung dienen zum einen sog. ‚Nicht-Deutsche‘, zum anderen ‚illoyale Bürger‘ (‚unanständige Deutsche‘)“ (ebd.).
- Es besteht ein Ideal der angestrebten Volksgemeinschaft, entsprechende Vorgaben für die Reproduktion und den Erhalt dieser Gemeinschaft werden in Form von Geschlechter- und Familienpolitik postuliert.
- Es werden Feindbilder außerhalb der Volksgemeinschaft erklärt, welche jedoch mit den Feindbildern innerhalb der Gesellschaft verknüpft sind. (vgl. ebd.)

Da diese Bachelorarbeit thematisch auf völkische Siedler*innen ausgerichtet ist, eignet sich Gehrts Beschreibung von völkische Siedler*innen-Bewegungen als eine Praxis modernen völkischen Denkens für die ‚Mobile Beratung Niedersachsen gegen Rechtsextremismus für Demokratie‘ (vgl. Gehrt 2020: 17). In Form von Siedlungsgemeinschaften sind diese meist im abgelegenen ländlichen Raum verortet und unterliegen einer strikten Weltanschauung.

„Die völkische Ideologie umfasst ein antisemitisches Rassed Denken, die hierarchische und strikte Idee einer Volksgemeinschaft, reaktionäre Geschlechterrollen, eine starke Naturverbundenheit sowie ein Bezug auf heidnische Bräuche in Ablehnung zu christlichen und jüdischen Traditionen.“ (ebd.)

Völkische Siedler*innen betrachten eine ‚Überfremdung‘ als Grund für einen drohenden Untergang des eigenen Volkes. Um die Volksgemeinschaft vor diesem ‚Untergang‘ zu bewahren, wird sich meist auf einen sogenannten ‚Tag-X‘ vorbereitet. An diesem Tag soll die bestehende Gesellschaftsordnung zusammenbrechen oder aktiv umgestürzt werden. Um die Angehörigen der Siedlungsgemeinschaft auf diesen Zeitpunkt vorzubereiten, wird eine ‚reine‘, naturnahe Lebensweise praktiziert. Auch Kinder und Jugendliche werden in das völkische Gemeinschaftsleben eingebunden. „Es wird ein strenges Leistungsstreben propagiert, welches unter anderem in völkischen Jugendbünden durch militärischen Drill eingefordert wird.“ (ebd.: 17 f.) Damit wird der Fortbestand des idealen ‚Volkskörpers‘ gesichert. Natur- und Umweltschutz werden von völkischen Siedler*innen mit Heimatschutz gleichgesetzt. Die Natur ist im völkischen Selbstverständnis die Quelle des Lebens und der natürliche Ursprung der deutschen Volksgemeinschaft. „Naturschutz steht in völkischer Ideologie also stets im Dreiklang mit Heimatschutz und Volksschutz.“ (ebd.: 18) Infolgedessen wird die fortschrittliche Gesellschaft abgelehnt, da diese die vermeintliche Volksgemeinschaft von ihren natürlichen Wurzeln trennt. Durch die Ansiedelung im ländlichen Raum wird die Verbindung zur natürlichen Heimat des deutschen Volkes wiederaufgenommen. Üblicherweise wird eine autarke, selbstversorgende Lebensweise propagiert. Die landwirtschaftliche Selbstversorgung ist in der Praxis jedoch meist nicht ausreichend. Infolgedessen werden völkische Siedlungsräume um weitere Funktionen erweitert. Dazu gehören Schulungsräume für die Weitergabe völkischen Wissens oder Treffpunkte für die Vernetzung mit anderen völkisch gesinnten Gruppen. Völkische Siedlungsgemeinschaften verfolgen neben ihrem ideologischen, auch das strategische Ziel, Verwaltungs- und Organisationsorgane der Gemeinden im ländlichen Raum zu infiltrieren und völkisches Denken in Institutionen und

der Allgemeinbevölkerung zu kultivieren. (vgl. ebd.: 17 f.) Nach Raulf handelt es sich dabei um eine Praxis ‚kultureller Hegemonie als Metapolitik‘, einer Handlungsstrategie moderner völkisch ausgerichteter Gruppen (vgl. Raulf 2017: 12). Die kulturelle Hegemonie bezeichnet nach Gramsci ein Modell zur Darstellung der politischen Kraft des gesellschaftlichen Konsenses, im Sinne der „Wirkungsweise von Kultur und Sprache als Teil des ideologischen Überbaus [...] auf die materielle Basis der Gesellschaft“ (ebd.: 10). Trotz der marxistischen Verortung des Modells der kulturellen Hegemonie, entnehmen neue völkische Bewegungen das Konzept dem ursprünglichen Kontext und rezipieren die bestehenden Begriffe in einer eigens bestimmten Richtung. Da „die ‚Neue Rechte‘ ihre politische Theorie nicht auf eine konkrete Staatsform ausrichtet, sondern sich an einer Staatsidee orientiert“ (ebd.: 13), wird diese Form der kulturellen Hegemonie als Metapolitik beschrieben. Neue völkische Strömungen versuchen den gesellschaftlichen Konsens vor den nationalstaatlichen Organen zu beeinflussen. (vgl. ebd.) „Dabei stellt das Besetzen der Begriffe und die Sprache als essenzieller Teil der Kultur, das zentrale Mittel zur Veränderung bestehender Machtverhältnisse dar.“ (ebd.)

3 Die Anastasia-Bewegung

Eine Bewegung ist eine Gruppe von Menschen, welche ihre Handlungen sowie verfolgte Ziele festlegt. Es werden Merkmale bestimmt, welche „erfüllt sein müssen, damit Individuen und Gruppen als Teil der Bewegung gelten“ (Haunss 2011: 42). Als weitere mögliche Merkmale einer Bewegung gelten der bestimmten Ziele entsprechend geteilte Lebenspraktiken, Emotionen oder Überzeugungen. (vgl. ebd.)

In diesem Kapitel werden die Anastasia-Romanreihe sowie die Bewegung und ihre Anhänger*innen beschrieben.

3.1 Die Anastasia-Romanreihe

Die Anastasia-Romanreihe, veröffentlicht unter dem Namen ‚Die klingenden Zedern Russlands‘, ist eine zehnbändige Romanreihe, welche von dem im Jahr 1950 geborenen Autor und Geschäftsmann Vladimir Nikolaevich Megre verfasst wurde (vgl. Rosga 2018: 8). Der erste Band erscheint im Jahr 1996 unter dem Titel ‚Anastasia – Tochter der Taiga‘. Ein Jahr später (1997) veröffentlicht Megre das zweite Buch mit dem Namen ‚Die klingenden Zedern Russlands‘. Im Anschluss erscheinen ‚Raum der Liebe‘ (1998), ‚Schöpfung‘ (1999), ‚Wer sind wir?‘ (2001); ‚Das Wissen der Ahnen‘ (2002); ‚Die Energie des Lebens‘ (2003); ‚Neue Zivilisation‘ (2005); ‚Die Bräuche der Liebe‘ (2006); und ‚Anasta‘ (2010)“ (ebd.). Bisher wurden ungefähr 11 Millionen Bücher verkauft. Die deutschsprachige Fassung erscheint zwischen 1999 und 2012 bei dem schweizerischen Govinda-Verlag. (vgl. ebd.) Megres Romane gelten als die Grundlage für die Anastasia-Bewegung „und werden von Anhänger*Innen der Bewegung als die wichtigsten Schriften in der Menschheitsgeschichte betrachtet“ (ebd.).

Im Mittelpunkt der Romangeschichten steht die junge Frau Anastasia. Der Erzähler – Megre selbst – begegnet ihr auf seinen Dienstreisen fernab der Zivilisation in der russischen Taiga (vgl. ebd.: 9). Anastasia ist dazu befähigt mit Tieren zu kommunizieren,

außerdem hat sie einen heilenden Lichtstrahl. Im Wesentlichen verfügt sie „über ein immenses Wissen über eine untergegangene, vorchristliche wedrussische Kultur“ (Pöhlmann 2021: 205). Diese Kultur umfasst ein Ureinwohner*innenvolk, welches auf den Gebieten „des heutigen Russlands, der Ukraine, Belarus, aber auch in Deutschland, Frankreich, Indien und China gelebt“ (ebd.) haben soll. (vgl. ebd.) In Megres Büchern kommt Anastasia auch selbst zu Wort und lässt den Erzähler und die Leser*innen an ihrem übernatürlichen Wissen bezüglich der sagenhaften Kultur fernab der modernen Zivilisation teilhaben. Dabei mangelt es jedoch an jeglichen historischen oder theoretischen Quellverweisen. (Rosga 2018: 9 f.) Anastasia selbst „wird als eine junge, gesunde, ungewöhnlich hübsche und kluge Frau dargestellt, die im Wald geboren wurde“ (Martinovich 2014: 10). Ohne ständige Behausung oder Lebensmittelvorräte ist der Wald fortwährend ihr Zuhause. Trotz ihres Lebens abseits der Zivilisation hat sie ein tiefgreifendes Verständnis für die moderne Gesellschaft. Darüber hinaus sind die Flora und Fauna des sibirischen Waldes der Anastasia untertan. Auch kann sie gleichzeitig in die Vergangenheit als in die Zukunft blicken. „Sie hat ein Gedächtnis, das die Erfahrung aller Menschen in Vergangenheit und Gegenwart umfasst.“ (ebd.) Sie verfügt über mehr Wissen als jemals von der Menschheit in Büchern verfasst, spricht alle menschlichen und tierischen Sprachen, kann sich per Teleportation¹⁵ fortbewegen, mittels Telepathie¹⁶ kommunizieren und mit Hilfe ihrer Gedanken das Weltgeschehen beeinflussen. Megre betont über die Bücher hinweg immer wieder, dass es sich bei Anastasia um einen gewöhnlichen Menschen handelt. Jeder Person der Welt stünden die Fähigkeiten der Anastasia offen. Dafür müsste lediglich alles befolgt werden, was Anastasia sagt. Das es sich bei Anastasia um keine reale Person handelt, sondern lediglich um eine fiktive Gestalt, gibt Megre in einem Gerichtsprozess gegen eine Frau zu, welche vorgibt die Anastasia aus der Romanreihe zu sein. (vgl. ebd.) Nichtsdestotrotz berichtet Megre in seinen Büchern davon, dass Anastasia Leser*innenbriefe lesen würde und stellt ihr sogar Fragen von den Anhänger*innen seiner Schriftwerke (vgl. Martinovich 2014: 12). „Mit diesen und anderen Methoden versuchte er zu zeigen, dass Anastasia um das Wohl der Leser ihrer Bücher sehr besorgt ist und versucht, an ihrem Leben teilzunehmen.“ (ebd.)

Um den gleichen Geisteszustand wie die junge Frau aus den Wäldern Sibiriens zu erreichen, stellt Megre im Laufe der Erzählungen immer wieder Fragen bezüglich der ‚richtigen‘ Lebensweise an Anastasia. Dementsprechend werden genaue Vorgaben formuliert (vgl. infoSekta 2016: 2-4):

- *Die Bildung von ‚Familienlandsitzen‘*: Die Landsitze sollen sich auf einer Siedlungsfläche von idealerweise 150 Hektar sammeln. Jeder einzelne Landsitz soll eine Fläche von einem Hektar umfassen. Diese Fläche soll ausreichen, um eine Familie zu ernähren und einen Vorrat anzulegen. Die verschiedenen Landsitze sollen mithilfe von Hecken innerhalb der Siedlung voneinander abgegrenzt werden, über mindestens 300 Nutzpflanzen und einen Weiher verfügen.

16 „Der Transfer eines quantenmechanischen Teilchens von Alice zu Bob“ (Brands 2011: 203).

17 Die gleichmäßige Wahrnehmung von Emotionen oder Gedanken zwischen zwei Personen (vgl. Müller 2016: 117 f.).

- *Die ‚richtige‘ Ernährung und Gesundheit:* Krankheit soll durch die Abstinenz negativer Emotionen vermieden werden. Gesund ist oder wird, wer sich fleischlos ernährt und sich auf positive Emotionen konzentriert.
- *Weltverschwörerische Erkenntnis:* Nach Megres Büchern wird die Welt von einem geheimen Priester, einem ‚Leviten‘, gesteuert. Die ‚Leviten‘ sind demnach eine Untergruppe der jüdischen Gemeinschaft, welche seit Jahrtausenden das Weltgeschehen steuern. Es sei wesentlich diese Art ‚Weltverschwörung‘ zu erkennen und sich dieser entgegenzustellen. (vgl. ebd.)

Im Laufe der Bücher steigt der Anspruch, welchen Megre an seine Leser*innen stellt (Martinovich 2014: 13). Beispielsweise im vierten Band der Reihe fordert Megre die Gründung einer Anastasia-Partei. Im fünften Band stellt Megre ein Programm auf, welches befolgt werden soll. Dieses umfasst unter anderem die Aufforderung Lesegruppen offiziell registrieren zu lassen, die Wahl eines offiziellen Vertreters der Anhänger*innenschaft oder mediale Aufmerksamkeit auf die Familienlandsitzprojekte zu lenken. (vgl. ebd.)

Außerdem bilden sexistische Geschlechterrollen und Familienbilder wichtige Bestandteile in Megres Romanen. „Die monogame heterosexuelle Liebesbeziehung wird in den Anastasia-Büchern als eine normative Ordnung dargestellt, die als natürlich und selbstverständlich wahrgenommen wird.“ (Rosga 2018: 13) Die Familienlandsitze sind nach Megre die Heimat heteronormativer Familien-Konstrukte und die einzige Lösung für globale Probleme. Infolgedessen haben nach Megre andere Formen partnerschaftlichen- oder romantischen Beziehungslebens, wie polygame, bi-, oder homosexuelle Partnerschaften sowie Formen des Alleinlebens keine Existenzberechtigung. Auch sagt Megre jeglicher sexuellen Freiheit der Frau ab. Sexualität diene einzig und allein der Fortpflanzung. Zudem bedienen sich ‚dunkle Kräfte‘ „des Mediums der Frau und deren Schönheit“ (ebd.), um niederträchtige sexuelle Triebe zu provozieren und den Mann zu verführen. Ferner würde es laut Megre Kindern, welche außerhalb einer Ehe gezeugt werden, zwangsläufig schlecht ergehen. Eine angemessene Tätigkeit der Frau sei es, neben dem Gebären der Kinder, den Mann in seiner Kreativität zu inspirieren. Darüber gibt Anastasia in den Büchern deutliche Handlungsanweisungen für die Frau in der Gegenwart des Mannes: Sie soll ein Kleid tragen, welches die Knie bedeckt. Die Frau darf keinen Ausschnitt tragen und soll sich kaum schminken. Die Frau soll dem Mann in Gesprächen aufmerksam zuhören. Insgesamt ordnet Megre dem Mann eine aktive, übergeordnete und der Frau eine passive, untergeordnete Rolle zu. (ebd.: 12-14)

Einen weiteren relevanten Bestandteil der Geschichten um die sagenhafte Anastasia bildet das Thema Kindeserziehung (infoSakta 2016: 4-6). Bereits im ersten Band der Reihe erwähnt Megre die übernatürlichen Fähigkeiten, welche einem Kind von Geburt an zur Verfügung stünden. Diese Fähigkeiten machen das Kind ab dem Säuglingsalter gottgleich. Megre schreibt, dass ein Kind, welches in der Natur aufwächst, ein tiefgreifenderes Verständnis für die Welt hat als jede Wissenschaftler*in. Mit zu der Vollendung des neunten Lebensjahres verliert das Kind jedoch zunehmend seine von Allwissenheit geprägten Fähigkeiten. Von dem Punkt an sei es die Aufgabe der Eltern das Kind bei der Rückerlangung dieser Fähigkeiten zu unterstützen. Als Megre in den Büchern Anastasia nach den richtigen Mitteln und Wegen fragt, gibt sich die fiktive Frau frustriert über moderne Erziehungspraktiken. Die Eltern würden ihre Kinder heutzutage nicht mehr verstehen und geben ihnen fehlerhafter Weise künstlich produzierte Spielwaren zur

Beschäftigung. Viel eher sollten Kinder bei Anpflanz-Tätigkeiten im Garten beteiligt werden. Auch die richtige Kommunikation mit Kindern wird thematisiert. Es sollte immer auf einer Augenhöhe, nie bevormundend mit dem Kind gesprochen werden. Auch sollte im Bewusstsein bleiben, dass das Kind stets überlegen ist. Im Allgemeinen sollte dem Kind nichts erklärt werden, besser ist, wenn Fragen an das Kind gestellt werden. Insgesamt hat ein Kind einen besonders hohen ‚Reinheitsgrad‘, welcher dafür sorgt, dass ein Kind sehr glücklich ist. Diese Reinheit befähigt das Kind dazu unter anderem mit Pflanzen und fremden Planeten zu kommunizieren. Die zuvor genannten, von Anastasia bemängelten, künstlich produzierten Spielwaren sorgen dafür, dass das Kind in seinen übernatürlichen Fähigkeiten gestört wird, sodass diese abhandenkommen. Darüber hinaus schreibt Megre von Anastasias Behauptung, dass die meisten Kinder heutzutage mit unsichtbaren Beeinträchtigungen zur Welt kommen würden. Die von moderner Technologie beherrschte Menschheit und bössartige Kräfte sorgen schon vor der Geburt eines Kindes dafür, dass dieses in seinen wahren Fähigkeiten eingeschränkt wird. (vgl. ebd.)

Die Romane Megres weisen vielmals Merkmale esoterischen Wissens auf. An vielen Stellen in Megres Büchern differenziert er oder Anastasia zwischen ‚der Wissenschaft‘ beziehungsweise „dem bestehenden schlechten, zerstörerischen System“ (ebd.: 6) und der von Anastasia vorgegebenen Lebensweise.

„Der Autor Megre gibt mit seinen Büchern quasi als Sprachrohr höheres Wissen weiter. Dieses Wissen stamme von Anastasia und ihren Vorfahren, die eine Ahnenreihe bis in früheste menschliche Zeiten aufweisen. [...] Der erleuchtete Mensch könnte die gleichen Fähigkeiten wie Anastasia entwickeln, die mächtiger sei als Gott. Neben der Erleuchtung der Menschen geht es um die Entwicklung des eigenen Landes bis hin zur Rettung des Universums.“ (ebd.: 7)

Martinovich analysiert Megres Bücher kritisch in der religionswissenschaftlichen Zeitschrift ‚Berliner Dialog‘: Die Inhalte Megres von Büchern sind eine Zusammenstellung von Annahmen verschiedener russischer Sekten und Kulte. „Teile solcher Glaubenslehren wurden aus ihrem Kontext genommen, in neuer Ordnung zusammengefügt und nun als Grundlage der neuen Glaubenslehre dargestellt.“ (Martinovich 2014: 8) Zudem ändert Megre im Laufe seiner Bücher häufig seine Meinung oder widerspricht sich selbst. Mittels einer ausgeprägten Bildsprache und starker Emotionalisierung persönlicher Themen lenkt Megre von seinen Widersprüchen ab. Auch betont der Autor, dass die Lehren seiner Bücher nicht verstanden werden könne, solange immer wieder menschengemachte Theorie darauf angewandt würde. Einzig die Praxis der von Anastasia beschworenen Lebensweise würde die Erkenntnis über die Wahrheit der entsprechenden Lehren geben. (vgl. ebd.)

3.2 Die Bewegung und ihre Anhänger*innen

Die ersten Ansätze einer Anastasia-Bewegung werden in Russland in den Jahren 1996 bis 1998 gebildet. In Kulturzentren formieren sich private Lesegruppen. „In dieser Zeit entstanden auch die ersten Anzeigen, die für die Bücher Werbung machten und zu Leserkreisen einluden.“ (Martinovich 2014: 13) Mit den fortlaufend erscheinenden Büchern steigt jedoch auch der Anspruch, welcher der Autor an seine Leser*innen erhebt. Mit jedem Roman bekräftigt Megre zunehmend intensiver die Notwendigkeit,

Familienlandsitze zu errichten. Dementsprechend beginnt eine Transformation der Lesegruppen. Anfänglich dienen die Versammlungen noch dem Lesen und des Besprechens der persönlichen Lieblingsbücher. Im Laufe der Zeit wird der Selbstzweck dieser Treffen zunehmend unbedeutend und ausgetauscht gegen das praktische Erreichen eines höheren Ziels: der Errichtung von Familienlandsitzen. Die damit verbundenen Herausforderungen bewirken eine Veränderung unter den Anhänger*innen der Bücher. Viele Leser*innen, welche die Romane als Märchen lesen, können oder wollen Megres Forderungen nach der Gründung von Siedlungen nicht nachkommen. Diejenigen, die an Megres Lehren festhalten, beginnen sich in Organisationen zu versammeln. Gleichzeitig steigt die Zahl der Leser*innen und immer mehr Menschen treten den Lesegruppen und eingetragenen Organisationen bei. Megre nutzt das Potential der steigenden Leser*innenzahlen und fordert im vierten Band der Reihe (1999) die Gründung einer ‚Anastasia-Partei‘. Um zu verhindern, dass diese mögliche Partei ohne Struktur untergehen könnte, gibt Megre im fünften Band (2001) ein Programm vor, welches beispielsweise die offizielle Registrierung von Anastasia-Organisationen, die Wahl eines öffentlichen Vertreters oder die Beeinflussung des öffentlichen Diskurses um die Bewegung fordert. Zu diesem Zeitpunkt unterrichtet Megre in einem öffentlichen Brief den damaligen russischen Präsidenten über die Anastasia-Bewegung und die Bestrebungen zu der Gründung einer entsprechenden politischen Partei. Im Jahr 2001 findet eines der wichtigsten Treffen in der Geschichte der Anastasia-Bewegung in dem Beisein von Megre statt. Auf einer großen Hauptversammlung wird die zukünftige Organisation der Bewegung besprochen. Festgehalten wird, dass die einzelnen Siedlungsgemeinschaften zwar untereinander vernetzt sein sollen, jedoch soll die Koordination dezentralisiert und voneinander unabhängig erfolgen. Das damit verfolgte Ziel ist die Unterbindung von Machtkämpfen innerhalb der Bewegung. Ab dem Jahr 2001 lassen sich Anastasia-Lesegruppen als eingetragene Vereine registrieren. (vgl. ebd.)

Die Lehren aus Megres Büchern werden in Deutschland in unterschiedlicher Weise praktiziert. Einerseits in Form von Kindererziehung, der sogenannten ‚Lais-Erziehung‘ (siehe Kapitel 4.2), andererseits in Form von Familienlandsitzen nach russischem Vorbild. (vgl. Pöhlmann 2020: 32) Das tatsächliche Ausmaß der Anastasia-Bewegung in Deutschland ist nicht bekannt. Bis 2019 werden 11 existierende und geplante Siedlungsprojekte gezählt. Aufgrund des Rückzuges aus der Öffentlichkeit und aus Ermangelung eines zentral geführten Verzeichnisses, kann die Personenstärke nur grob geschätzt werden. Bei deutschlandweiten Anastasia-Festen erscheinen regelmäßig ungefähr 800 Menschen. (Duwe 2020: 35)

„Die Zugehörigkeit zur Anastasia-Bewegung definiert sich vor allem über den Glauben an die angeblichen Weisheiten und Lehren, die in den zehn Anastasia-Büchern zu finden sind, sowie die lose Vernetzung der Aktivist*innen untereinander.“ (ebd.)

Der einzige auf der offiziellen Anastasia-Internetseite erwähnte Familienlandsitz in Deutschland ist ‚Weda Elysia‘ (vgl. ANASTASIA-Stiftung o. J.: o. S.). Die Anfänge von Weda Elysia lassen sich auf das Jahr 2009 zurückdatieren – 8 Jahre nach Megres großer Anastasia-Hauptversammlung (vgl. Duwe 2020: 36 f.). Den Beginn macht ein Internetauftritt, nach welchem 50 potentielle Mitglieder*innen für die Umsetzung eines Anastasia-Inspirierten Siedlungsprojektes gesucht werden. Auch zehn Jahre später bleibt dieses Ziel unerreicht.

Im Jahr 2019 zählt Weda Elysia 29 Mitglieder*innen. Der Name der Siedlungsgemeinschaft ‚Weda Elysia‘ bedeutet übersetzt ‚Das Wissen um das Paradies‘. Die Gruppe beschäftigt sich derzeit mit der Sanierung, der seit 1992 leerstehenden Dorfgaststätte – zukünftig ‚Haus Lindenquell‘ – in Blankenburg Ortsteil Wienrode im Ostharz. Das Gebäude soll das Zentrum der örtlichen Anastasia-Gemeinschaft werden. Aufgrund fehlender Bauanträge stagniert das Projekt derzeit. Im Jahr 2014 veröffentlicht Weda Elysia eine Broschüre, in welcher – in Bezugnahme auf den Klimawandel und den modernen, unökologischen Lebensweisen – für den naturnahen Ausstieg gen Familienlandsitz-Siedlung geworben wird. Bereits in dieser Broschüre werden die Verschwörungsmythen aus den Anastasia-Romanen transportiert, denn die moderne Gesellschaft werde angeblich durch die Medien beeinflusst. „Illustriert wird das durch die Zeichnung eines Mannes im Anzug, der wie eine Puppe an Marionetten-fäden hängt.“ (ebd.) Dabei handelt es sich um eine übliche Darstellung antisemitischer Akteur*innen, um eine ‚jüdische Weltverschwörung‘ zu symbolisieren, mit welcher ‚das Judentum‘ als eigentlichen ‚Puppenspieler‘ des Weltgeschehens dargestellt wird. Auch der mittlerweile gelöschte, ehemalige Internetauftritt von Weda Elysia gibt Aufschluss über die politische Ausrichtung des Anastasia-Projekts. Dort ist die Rede von „Machthabern, welche im Hintergrund an den langen Hebeln der Medien hantieren“ – typische Codes, um eine angebliche jüdische Weltverschwörung anzudeuten“ (ebd.). Ebenfalls gelöscht ist der Hinweis auf ‚Aufbruch Gold-Rot-Schwarz‘, ein Kooperationsprojekt aus der Reichsbürger*innenszene. Die Löschung dieser Inhalte kann als Versuch verstanden werden, „Kritiker*innen weniger Angriffsflächen zu bieten“ (ebd.), jedoch nicht als ideologische Neuausrichtung. Denn die völkische Gesinnung der Initiator*innen von Weda Elysia wird nach verdeckten Recherchen der ARD deutlich. Bei einer Versammlung im Jahr 2019 im nicht fertiggestellten ‚Haus Lindenquell‘ wird ein homosexuelles Paar abgelehnt. Die Anführer*innen der Anastasia-Anhängerschaft begründen dies mit der Notwendigkeit von ausschließlich ‚deutschen‘ Lebensweisen. (vgl. ebd.) Der Gründer von Weda Elysia Schulz argumentiert wie folgt:

„Es muss alles geklärt sein vorher. Deswegen ist wiederum alles, Brauchtum, Partnerschaft so wichtig. Das greift alles ineinander. Und wenn da einer faul ist, weg. So haben die das früher auch gemacht. Was nicht heilbar ist, muss rausgeschnitten werden“ (Duwe/ Wandt nach ebd.).

Die Mitbegründerin von Weda Elysia Palitzsch-Schulz erklärt in einem Anastasia-Seminar im Jahr 2018 die Verhaltensregeln und die Kleiderordnung innerhalb der Siedlung: „Deutsche Musik, deutsche Tänze und deutsche Kleidung müssen es sein. Röcke für die Frauen, Hosen für die Männer, Jeans sind tabu“ (ebd.). Darüber hinaus lehnt sie in der deutschsprachigen Anastasia-Zeitschrift ‚GartenWEden‘ Schlagzeuge und Trommeln ab, da diese als afrikanische Instrumente die Umgebung mit fremden Tönen belegen würden. (vgl. ebd.) Auch auf der Internet-Handelsplattform von Weda Elysia ‚Marktplatz Lindenquell‘ wird die völkische Ausrichtung der Siedlung deutlich, denn neben den Anastasia-Büchern werden ergänzend auch Titel wie ‚Es ist gut Deutscher zu sein‘ oder ‚die psychologische Kriegsführung gegen Deutschland‘ angeboten (vgl. Marktplatz Lindenquell o. J.: o. S.).

Die Anastasia-Bewegung bildet in Deutschland auch ein politisches Netzwerk, welches über die Anhänger*innen von Megres Bücher hinweg agiert (vgl. infoSekta 2016: 7-10). So

werden beispielsweise die Bewohner*innen von Weda Elysia gemeinsam mit Anhänger*innen der ‚Identitären Bewegung‘¹⁷ oder mit NPD-Politiker*innen bei öffentlichen Veranstaltungen gesichtet. (vgl. Duwe 2020: 37) „Offenbar viele führende Figuren der Bewegung haben Verbindungen in die rechtsradikale, rechtsextremistische und verschwörungstheoretische Szene.“ (ebd.) Dazu zählen unter anderem Iris Wetzig und Markus Krause. In den Jahren 2014 und 2015 organisieren die Beiden die ‚Anastasia-Festspiele‘ auf ihrem Grundstück. Wenige Wochen später wird auf demselben Gelände ein Zeltlager des ‚Sturmvogels‘, einer völkisch-rechten Jugendorganisation, abgehalten. Auf einer Informationsveranstaltung für die Einwohner*innen des brandenburgischen Prignitz verbreiten Krause und Wetzig verschiedene Verschwörungsideologien und warnen unter anderem vor der Unterwanderung Deutschlands von Terrorist*innen, welche sich als syrische Geflüchtete ausgeben würden. Krause und Wetzig kündigen an, in Angesicht der angeblich bestehenden Bedrohung für Ordnung sorgen zu wollen. (ebd.) Eine weitere relevante Persönlichkeit der deutschen Anastasia-Bewegung stellt Christa Jasinski dar. Sie ist die Herausgeberin der innerhalb der Bewegung weit verbreiteten Anastasia-Zeitschrift ‚GartenWEden‘. Jasinski positioniert sich in einem Interview des Esoterik-Fernsehsenders ‚Querdenken TV‘ als Anhängerin der Hohlerden- und Reptiloiden-Verschwörungsmithen. Anhänger*innen des Hohlerden-Verschwörungsmithos behaupten, dass die Erde im Kern hohl und wahrscheinlich bewohnt ist. Außerdem behaupten die Anhänger*innen des Reptiloiden-Verschwörungsmithos, dass reptilien-artige Menschen die Weltherrschaft an sich zu reißen versuchen. (ebd.: 7 f.) Die Vernetzung der Anastasia-Bewegung mit der Reichsbürger*innenszene wird am Beispiel von Thomas Patock deutlich. Patock ist bekennender Reichsbürger, lehnt infolgedessen die Bundesrepublik Deutschland als legitimen Staat ab und behauptet den Fortbestand des deutschen Kaiserreichs. Auf Facebook leugnet Patock wiederholt den Holocaust, wird im Jahr 2013 der Volksverhetzung¹⁸ schuldig gesprochen und zu sechs Monaten Haft auf Bewährung verurteilt. In den Jahren 2014 und 2015 beteiligt sich Patock an Wetzigs und Krauses ‚Anastasia-Festspielen‘. Außerdem ist Patock ein Verfechter der Telegonie. Dabei handelt es sich um eine „These im Bereich der Vererbungslehre aus dem 19. Jahrhundert, die längst widerlegt ist, aber in esoterischen und rassistischen Kreisen offenbar nach wie vor vertreten wird“ (ebd.: 8). Der These zufolge beeinflussen frühere Geschlechtspartner*innen einer Frau die Merkmale eines späteren Kindes. Diese These wird im Rahmen rassistischer Diskurse oftmals als Argument für die vermeintliche Bedrohung der ‚weißen Rasse‘ herangezogen. Auch Megre beruft sich auf die Telegonie und beschreibt im achten Anastasia-Roman ein Ritual zur ‚Reinigung‘ einer Verlobten von möglichen Einflüssen zurückliegenden Geschlechtsverkehrs.

„Auf seiner facebook-Seite schreibt Patock am 7. Juni 2016 (Fehler im Original):
„Sind viele Deutsche deshalb so ANTI - DEUTSCH weil Ihre Mütter von Männern

18 „Sie will lokale, regionale und europäische Identitäten bewahren, die sie durch die Migrationsbewegung insbesondere von Muslimen bedroht sieht. [...] Mit unterschiedlichen Aktionsformen spricht sie vor allem eine jüngere Zielgruppe an.“ (Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg o. J.: o. S.)

19 „Straftat, die begeht, wer in einer Weise, die geeignet ist, den öffentlichen Frieden zu stören, 1) zum Hass gegen Teile der Bevölkerung aufstachelt oder zu Gewalt- und Willkürmaßnahmen gegen sie auffordert oder 2) die Menschenwürde anderer dadurch angreift, dass er Teile der Bevölkerung beschimpft, böswillig verächtlich macht oder verleumdet“ (BpB o. J.: o. S.).

ausländischer Herkunft vergewaltigt worden ? Dann macht das alles nun auch wissenschaftlich Sinn.“ (Patock nach ebd.)

Eine weitere relevante Akteurin in der deutschsprachigen Anastasia-Bewegung ist Marina Felsner. Auf ihrer Internetseite schreibt sie gemeinsam mit einem russischen Esoteriker über die angebliche ‚wedische Kultur‘, auf welche sich Megre in seinen Romanen beruft, oder bewirbt pseudowissenschaftlich-medizinische Gerätschaften. Auf Vorträgen beschreibt Felsner die Überlegenheit der ‚slawischen Rasse‘ oder lädt den mit Volksverhetzung vorbestraften Natur-Heilpraktiker und rechtseoterischen ‚Druiden‘ Burghart Bangert ein. Auf Facebook teilt Felsner sowohl Holocaust leugnende als auch verschwörungsideologische Beiträge über den Ausgang des Zweiten Weltkriegs. Auch Birgit Schremser ist eine namhafte Gestalt in der Anastasia-Szene. Schremser organisiert die ‚Anastasia-Festspiele‘ im Jahr 2016. „Auf ihrer Website ganzheitlichelebensberatung.de bietet sie verschiedene Dienstleistungen v.a. im beraterischen Bereich an, alle esoterischer Natur.“ (ebd.: 9 f.) Darunter auch „Energiearbeit, Familienaufstellungen, Clearing, Krafftiere“ (ebd.: 10). Auf Facebook verbreitet Felsner rassistische Falschmeldungen, wie einen Beitrag, welchem zufolge schwarze* Menschen in Zukunft kostenlos den öffentlichen Nahverkehr nutzen könnten und weiße* Menschen zur entsprechenden Kostenübernahme verpflichtet würden. Auch sie bezeugt ihren Glauben an den Reptiloiden-Verschwörungsmythos: Auf einem Internet-Blog veröffentlicht Felsner einen Artikel, welcher eine angebliche Geheimsprache von Reptilien-Menschen thematisiert. (vgl. ebd.)

Abseits der populären Protagonist*innen der Anastasia-Bewegung hat Rosga in Expert*inneninterviews die Ansichten von Bewohner*innen verschiedener Familienlandsitze erforscht. Die Ergebnisse der Interviews sind in unterschiedlichen Kategorien zusammengefasst. Unter anderem in den Kategorien ‚Gesellschaftspolitisches Weltbild‘ und ‚Positionierung‘ (vgl. Rosga 2018: 29-37). Im Rahmen der Ergebnisse in der Kategorie ‚Gesellschaftspolitisches Weltbild‘ wird deutlich, dass die Mehrheit der Befragten Siedler*innen das parteien-geprägtes politische System ablehnen. Auch politische Bezeichnungen wie ‚rechts‘ oder ‚links‘ werden tendenziell negativ bewertet. Die Befragten beschwerten sich darüber, dass sie aufgrund des angeblichen naturnahen, gesellschaftlichen Ausstieges als rechtspolitisch kategorisiert werden. Es wird argumentiert, dass alle Völker sich auf ihre ‚Wurzeln‘ berufen sollten, um das Brauchtum ihrer Vorfahren zu pflegen. Die Flucht aus Krisengebieten wird als ‚Entwurzelung‘ von der jeweiligen ‚Abstammung‘ betrachtet. Der Aufnahme von geflüchteten Menschen stehen die Befragten kritisch gegenüber, da ihrer Ansicht nach, die überwiegende Anzahl der geflüchteten Menschen Männer seien, die ihre Familien zurücklassen würden. (vgl. ebd.: 29 f.) Darüber hinaus haben die Befragten mehrfach öffentliche Kundgebungen – unter anderem Veranstaltungen der PEGIDA¹⁹ – besucht, welche aus ihrer Sicht im öffentlichen Diskurs fälschlich als ‚rechte‘ Veranstaltungen bezeichnet werden. Auch wird die Meinung vertreten, dass Deutschland immer noch von den Vereinigten Staaten militärisch besetzt werde und kein unabhängiger Staat ist. Zudem besteht ein allgemeines Misstrauen gegenüber den öffentlichen Medien, welche damit beauftragt wären, von ‚der Politik‘

20 „PEGIDA [Patriotische Europäer gegen die Islamisierung des Abendlandes] e.V. ist vornehmlich ein Bündnis, das sich gegen die angeblich drohende Ausbreitung des Islamismus in Deutschland und Europa einsetzt.“ (Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg o. J.: o. S.)

gewünschte Meinungsbilder zu erzeugen. (vgl. ebd.: 30 f.) Die Wege zur Bewältigung bestehender gesellschaftlicher Herausforderungen werden überwiegend auf individueller Ebene ausgelegt. Eine befragte Person beschreibt eine Form der Selbstreflexion, um zu vermeiden, dass ihre erlebten Belastungen auf ihre Kinder übertragen werden. Anderen Befragten zufolge könnten gesellschaftliche Probleme nur gelöst werden, indem sich Individuen mit ihren eigenen Problemen und den Lasten, welche sie von ihren Vorfahren vererbt bekommen hätten, auseinandersetzen. Auch müssten die Menschen die ‚dunklen Kräfte‘, welche Megre auch in seinen Büchern erwähnt, überwinden, da diese die Menschen in ihrer eigentlichen Souveränität unterdrücken würden. (vgl. ebd.: 32-34)

In der Kategorie ‚Positionierung‘ werden Aussagen der befragten Siedler*innen in Bezug auf Kritik an der Anastasia-Bewegung gesammelt. Eine befragte Person betrachtet die im öffentlichen Diskurs geäußerte Kritik an den ‚Anastasia-Festspielen‘ als Grund, warum diese nicht mehr stattfinden könnten. Obwohl sich bei den ‚Anastasia-Festspielen‘ lediglich eine geringe Anzahl an rechtsextremen Personen aufgehalten hätte, würden fälschlicherweise alle bei den ‚Festspielen‘ Anwesenden als ‚rechts‘ betitelt werden. Ohnehin ist nach Aussagen der befragten Person, die Anzahl der völkisch denkenden Akteur*innen in der Bewegung sehr gering und deswegen die Kritik an der Anastasia-Bewegung übertrieben. Weil der Begriff ‚Anastasia-Bewegung‘ im öffentlichen Diskurs mittlerweile negativ konnotiert ist, bezeichnen sich die Anhänger*innen von Megres Büchern nun bevorzugt ‚Familienlandsitzbewegung‘. Nichtsdestotrotz wird die Beteiligung rechter Akteur*innen in der Bewegung von mehreren Befragten bestätigt. Dahingehend relativiert eine Person die politische Haltung einiger Siedler*innen und fordert mehr Empathie für die eigentlichen Beweggründe, warum einige Personen in der Bewegung völkisch-rechte Positionen einnehmen würden. (vgl. ebd. 34-36) Den Antisemitismus-Vorwurf gegenüber der Bewegung begründet eine befragte Person in Megres Verwendung der Begriffe ‚Juden‘ und ‚Judentum‘ in den Büchern. Die wahre Botschaft, welche Anastasia mit den Lehren vermitteln wolle, sei die Gleichheit der Menschen und die Rückbesinnung auf eben diese. Antisemitische Inhalte hätten die Romane eigentlich gar nicht und Sätze auf welche sich Kritiker*innen beziehen würden, seien aus dem Zusammenhang gerissen. Zudem könnten Versammlungen der Bewegung nur noch im Geheimen abgehalten werden. Ein Grund dafür sei die Anwesenheit von Pressevertreter*innen und Sektenbeauftragten bei einem Treffen in der Schweiz. Dies hätte bewirkt, dass die Veranstalter*innen der Versammlung die Anastasia-Bewegung verließen. (vgl. ebd.: 37) Die Ergebnisse der Forschung von Rosga verdeutlichen „ein verschwörungstheoretisches Weltbild sowie eine Ablehnung von und Kritik an Politik und Massenmedien“ (ebd.: 45) innerhalb der Anastasia-Bewegung.

4 Die Pädagogik der Anastasia-Anhänger*innen

In dem folgenden Kapitel werden die Pädagogik der Anastasia-Bewegung nach Schetinin und der Lais-Erziehung beschrieben. Im Anschluss wird die darin enthaltene Ambivalenz zwischen Libertarismus und Nationalismus dargestellt.

4.1 Das Lyzeum und die Pädagogik nach Schetinin

Nach Pöhlmann hat Michail Petrowitsch Schetinin (1944-2019) die Pädagogik und die pädagogische Praxis der Anastasia-Bewegung maßgeblich geprägt (vgl. Pöhlmann 2021: 212). Er gründet im Jahr 1997 in Tekos im Kaukasus die sogenannte Schetinin-Schule, beziehungsweise das *Internats-Lyzeum der komplexen Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen*. Die Schetinin-Schule wird im Jahr 2019, wenige Monate vor seinem Tod von russischen Behörden geschlossen. (vgl. ebd.)

Das Lyzeum wird vom ehemaligen Musiklehrer und bekennenden Anhänger von Megres Lehren Schetinin im abgelegenen Süden Russlands, am Schwarzen Meer gegründet (vgl. infoSekta 2016: 10). Das Schulmodell ist ausgelegt für Schüler*innen ab dem achten Lebensjahr bis zu der allgemeinen Hochschulreife. Die Schule und ihre Lehrmethoden werden von Megre selbst im dritten Band der Anastasia-Romanreihe *„Raum der Liebe“* in dem Kapitel *„Gelebte Vorstellungen“* erwähnt. (vgl. ebd.) Megre beschreibt in diesem Kapitel seinen Besuch an Schetinis Schule. Er berichtet, wie Schüler*innen in seiner Anwesenheit ein Haus errichten, welches sie sogar selbst entworfen haben sollen. Die Kinder vor Ort würden neben der Schule ihr gesamtes Leben im Internat eigenhändig gestalten. „So könne ein zehnjähriges Mädchen nicht nur ein Haus bauen, eine schmackhafte Mahlzeit zubereiten, schön singen und malen, es beherrsche auch Volkstänze und eine traditionelle Kampfsport.“ (ebd.) Auch berichtet Megre davon, dass die Kinder mit Anastasia vertraut sind, obwohl er sie nicht einmal erwähnte. Während seines Besuches fallen Megre die gute Stimmung als auch die Altersdurchmischung in den Lerngruppen auf. (vgl. ebd.: 11) Megre beschreibt als weitere Besonderheit die Dynamik des Unterrichtsgeschehens. Es sei kein Lehrer im Raum, stattdessen würden die Kinder nach Belieben aufstehen, miteinander reden oder an der Tafel diskutieren. Grund dafür sei die angeblich übernatürliche Lehrmethode in der Schetinin-Schule. Diese funktioniere über den energetischen Kontaktversuch der Kinder zueinander. Demnach suche das *„unwissende“* Kind auf energetischer Ebene nach einem anderen Kind, welches das zu erlangende Wissen übertragen könne. Ist die Suche und der Kontakt erfolgreich, entstünde ein *„bioenergetisches Feld“* zwischen den zwei Kindern und der Wissensaustausch beginnt. Auf diese Weise sei es nach Megres Berichten möglich, Lehrinhalte aus 10 Jahren Unterricht in einem Jahr gebündelt zu vermitteln. Dafür würden sich die 300 Schüler*innen gegenseitig und ohne Lehrer*in unterrichten. Entsprechend der Lehren aus den Anastasia-Romanen ist ein Kind umso reicher an Wissen, je jünger es ist. Demzufolge unterrichten die Jüngeren die älteren Schüler*innen. „Insgesamt ist dieses *„Lernmodell“* geprägt von übersinnlichen Fähigkeiten, die angeblich in den Kindern schlummern und mit dieser Methode *„abgerufen“* werden.“ (Pöhlmann 2016: 10) Ein weiterer wichtiger Aspekt der Schetinin-Schule ist die militärische Ausbildung. Die Kinder sind in athletischer Verfassung und können Radschläge aus dem Stand. Die Schüler*innen werden in Kampfsport und dem Umgang mit Waffen ausgebildet. Männliche Schüler erhalten unter anderem Tarnkleidung und werden für Gefechtsszenarien im Wald trainiert. „Schetinin begründet dies damit, dass Kinder an die kollektive Volksseele, ihre Ahnen angebunden und in der Natur ihres Heimatlandes sein müssten.“ (ebd. 11) Nur auf diesem Wege könnten die Menschen ihr volles Potential entfalten. Zudem ist der Tagesablauf der Kinder von fünf Uhr morgens bis 21 Uhr abends durchstrukturiert. Da die Schüler*innen in Mehrbettzimmern leben und schlafen gibt es keinen Raum für die Privatsphäre oder zum Spielen. Die den Kindern zur Verfügung gestellte Literatur ist wissenschaftlicher oder hochliterarischer Art. Ferien sind

kein Bestandteil des Lebens an der Schetinin-Schule. (vgl. ebd.) In einer deutschsprachigen Broschüre des ‚Internats-Lyzeums der komplexen Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen‘ werden die drei Grundprinzipien der Pädagogik nach Schetinin erläutert (vgl. Internats-Lyzeum der komplexen Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen 2019: 14):

- *‚Geistige und ethisch-moralische Entwicklung des Menschen‘*: „Die Liebe zum Nächsten, die Liebe zu Gott und die Liebe zur Heimat sind grundlegende Prinzipien der geistigen und ethisch-moralischen Entwicklung eines Menschen.“ (ebd.)
- *‚Streben nach Wissen‘*: Das Lernen in der Schule ist geprägt von der Begegnung unterschiedlicher Altersgruppen. In den altersgemischten Lerngruppen kann jede*r Schüler*in zur Lehrkraft werden und dem Rest der Gruppe das aktuelle Thema erklären. (vgl. ebd.)
- *‚Liebe zum Erschaffen‘*: Die Kinder und Jugendlichen in der Schule „bauen mit ihren eigenen Händen im wahrsten Sinne des Wortes die Welt um sich herum auf, in der sie leben“ (ebd.). Darüber hinaus sind künstlerische und naturbezogene Bildung sowie „ein kraftvolles Körpertraining auf der Grundlage des russischen Nahkampfs“ (ebd.) unabdingbare Komponenten des pädagogischen Konzepts. (vgl. ebd.)

In einer Veröffentlichung der schweizerischen Fachstelle für Sektenfragen infoSakta wird eine ins Deutsche übersetzte Dokumentation über das Lyzeum zusammengefasst:

„Diese Dokumentation zeichnet weniger das Bild einer freien Schule als vielmehr jenes eines Militärinternates mit Folklorelementen: Aufstehen um fünf Uhr, Lauf durch den Wald, Baden im Waldsee und russische Kampfkunst – alles zur Abhärtung und Ertüchtigung für das Vaterland. Dazwischen Volkstänze, denn die Bewegungen ‚wecken unsere Gene‘, wie ein Junge im Film berichtet.“ (infoSakta 2016: 13)

Im deutschsprachigen Raum ist Richard Kandlin ein populärer Vertreter der Pädagogik nach Schetinin. Kandlin selbst hat das Internat des Anastasia-Anhänger für zwei Jahre besucht. Auf der Webvideo-Plattform YouTube sind mehrere gefilmte Vorträge von Kandlin verfügbar. Die schweizerische Fachstelle für Sektenfragen fasst die wesentlichen Inhalte eines Vortrages aus dem Jahr 2014 exemplarisch zusammen (vgl. infoSakta 2016: 14). Im Rahmen dessen erläutert er die Grundsätze der Schetinin-Pädagogik und positioniert sich – mit seinen knapp 20 Jahren – als Experte für Pädagogik. Zu Beginn des Vortrages betont Kandlin das besondere gesellschaftliche Engagement der Schulgemeinschaft. Beispielsweise wie die Schüler*innen aus einfacher Nächstenliebe und zum Anlass der olympischen Spiele in Sotschi die Straßen der Stadt reinigten. Auch würden die Kinder und Jugendlichen des Internats zu Feiertagen dafür sorgen, dass keine Betrunkene die Gottesdienste in der Kirche stören würden. Zudem helfen die Schüler*innen bei der Pflege des benachbarten Friedhofs. Im weiteren Verlauf des Vortrages äußert sich Kandlin zu der natur- und geisteswissenschaftlichen Bildung. Er betont, wie die Physik inhaltlich auf die Mathematik und die Biologie auf die Chemie aufbaut. Die Fächer der Naturwissenschaften werden als ‚kosmische Wissenschaften‘ zusammengefasst und von den Geisteswissenschaften abgegrenzt. „Dazu kommentiert er,

unter Lachern, ‚Das ist eigentlich alles erfunden.‘ Und er führt weiter aus: ‚Das zu lernen ist eigentlich gefährlich, weil man meistens nur die Lüge lernt.‘“ (ebd.) Diese von Kandlin dargestellte Perspektive unterstreicht den esoterischen Charakter der Schetinin-Pädagogik. Es wird deutlich unterschieden zwischen dem ‚richtigen‘ Wissen, welches dem anwesenden Kreis Eingeweihter vorbehalten ist, und dem ‚falschen‘ Wissen des unterdrückenden und ‚verlogenen‘ gesellschaftlichen Systems. Darüber hinaus erklärt Kandlin, wer die Naturwissenschaften verstanden hätte, würde auch die Geisteswissenschaften verstehen.

„Gerade vor dem weltanschaulich enorm aufgeladenen Hintergrund der Schetinin-Schule oder angesichts der ausgeprägten Nationalorientierung von Schetinin, wirkt der Versuch, weltanschauliche Setzungen aus naturwissenschaftlichen Gesetzmäßigkeiten abzuleiten, mehr als naiv.“ (ebd.)

Im weiteren Verlauf des Auftritts berichtet Kandlin von der Vermittlung Anastasias Fähigkeiten im Rahmen des Lebensalltags in der Schetinin-Schule. In dem gesamten Vortrag wird immer wieder deutlich, dass die Schetinin-Pädagogik weder von ihrem Begründer noch von Kandlin mit bestehenden pädagogischen Theorien in Bezug gesetzt oder abgeglichen wird. (vgl. ebd.) Die Pädagogik des Anastasia-Anhängers Schetinin „zeichnet sich durch ausgeprägten wedrussischen Nationalismus und Militarismus-Affinität aus, der gelebte pädagogische Alltag [...] lässt große Zweifel an der Seriosität des Angebots aufkommen“ (ebd.: 19).

4.2 Die Lais-Erziehung

Laut der schweizerischen Fachstelle für Sektenfragen gilt die Schetinin-Pädagogik als Vorlage für die Lais-Erziehung und -Schule (vgl. infoSekta 2016: 16). Der Begründer der Lais-Erziehung, in der Praxisform auch Laising genannt, ist Dieter Graf-Neureiter, welcher die Methode im Jahr 2004 erarbeitet (vgl. Pöhlmann 2021: 211). Über eine fachlich-pädagogische Qualifizierung verfügt er nicht. Stattdessen weist Graf-Neureiters Lebenslauf eine sich über zwei Dekaden spannende Tätigkeit als Unternehmer auf. Weitere Praxiserfahrung: „Seminarleiter und Vortragender, Mentor und Mentalcoach, Karrierebegleitung von Tennisspielern“ (Pöhlmann 2017: 164). Im Oktober 2014 gründet Graf-Neureiter gemeinsam mit Ingeborg Schober und Martina Graf im österreichischen Klagenfurt das ‚LAIS.Institut‘, mit dem Ziel Laising unter der Prämisse des ‚natürlichen Lernens‘ allgemein bekannt zu machen. Es werden weitere Lais-Projekte erschaffen. Darunter das ‚LAIS.Friends Projekt‘, welches dem pädagogischen Konzept zu internationaler Bekanntheit verhelfen soll und das ‚LAIS.Friends Crowdfunding-Projekt‘, welches die finanzielle Grundlage für die Umsetzung schaffen soll. „Angeboten werden vom Laising-Institut in Klagenfurt Kurse für LAIS.Lernbegleiter, LAIS.Lern-Elder, LAIS.Lehrer, LAIS.Mentoren sowie eine LAIS.Modul Anleiter-Ausbildung.“ (ebd.: 165) Kurz nach der Gründung des Instituts in Österreich wird im Dezember 2014 die erste Informationsveranstaltung in Deutschland ausgetragen. In Germering bei München halten der ehemalige Schüler der Schetinin-Schule Richard Kandlin und der Vertreter des ‚Verein Altruismus e. V.‘ Amir Nasser den ‚Lais-Gründer- und Schulkongress‘ ab. (vgl. ebd.: 164 f.) Im Jahr 2017 werden ungefähr 30 verschiedene Initiativen zur Gründung von Lais-bezogenen Einrichtungen in Deutschland gezählt. Zu diesem Zeitpunkt bieten 22

Kontaktpersonen in Deutschland ihre Unterstützung bei der Vernetzung an. Ein Gründungsversuch lässt sich in Bremen verorten. Die Verantwortliche für die angestrebte Gründung einer Lais-Schule ist Martina Rautenhaus, die Betreiberin der ‚MaRa Life – Praxis & Zentrum für Potenzialentfaltung‘. „Dort kann der Kunde ein sog. Erfolgs-Coaching buchen, um ‚Befreiung von Geld-, Gesundheits- und Erfolgsblockaden‘ zu erleben.“ (ebd.: 164) Ein weiterer Gründungsversuch findet 2015 in Mupferting im bayerischen Chiemgau statt. Dort soll eine Lais-Privatschule gegründet werden. Der Antrag wird offiziell aufgrund baurechtlicher Gründe abgelehnt. Nach Presseinformationen bewertet der Bauausschuss der Gemeinde das Wesen der Bildungseinrichtung als fragwürdig. Trotzdem wird das ‚LAIS Institut Bayern – natürlich Lernen‘ gegründet. Ebenfalls im Jahr 2015 wird in bayerischen Breitbrunn von zwei Yoga-Lehrer*innen eine Informationsveranstaltung abgehalten. Auf der mittlerweile gelöschten Internetseite werben die Beiden für praktizierte „Meinungsfreiheit, Menschenrechte, Selbstbestimmtheit, Menschenwürde“ (www.lais-chiemgau.weebly.com nach ebd.) ihres Instituts. Auch geben die Beiden an, auf einem Hof in einer ökologischen und spirituell geprägten Gemeinschaft zu leben und nach einem Ort zu suchen, an welchem sie ihre Vision einer Lais-Schule umsetzen können. (vgl. ebd.)

Die Begriffe Lais und Laising werden von den Initiator*innen auf das Gotische zurückgeführt und bedeuten angeblich ‚ich weiß‘ oder ‚ich habe erfahren‘ (vgl. Pöhlmann 2017: 165). Damit wird eine historisch-kulturelle Verwurzelung der von Graf-Neureiter erfundenen Praxis impliziert. Auf der inzwischen gelöschten Internetseite des LAIS-Instituts beschreiben die Gründer*innen eine Lernmethode, welche dem Menschen das ‚natürliche Lernen‘ wieder beibringen, beziehungsweise daran erinnern soll. Auf spielerische Art soll das ‚natürliche Leben‘ wiederentdeckt werden. Kinder sollen eine stress- und angstfreie sowie lernbegeisternde Umgebung erfahren. Dies könne in privaten Lerngruppen zuhause oder in vollständigen Schulen geschehen. Angeblich ist ‚natürliches Lernen‘ nicht erlernbar, sondern ein natürlicher Bestandteil des Menschen, an welchen jener nur erinnert werden muss. Kinder können sich demnach bis zu dem 12. Lebensjahr schneller an das ‚natürliche Lernen‘ erinnern als ältere Kinder oder Erwachsene. Der Prozess des ‚natürlichen Lernens‘ vollzieht sich in einem immer gleichbleibenden Vorgang. Dieser beginnt mit einem ‚Aha-Moment‘, einem Impuls, welcher den Anfang des ‚natürlichen Lernprozesses‘ markiert.

„Dem Impuls folgend beginnt 1. das Ausprobieren, um dann 2. dem eigenen Interesse folgend, 3. Begeisterung zu entwickeln, welche 4. auf andere überschwappt und gemeinsam lernen 5. fehlern Raum gibt.“ (www.laising.at/natuerlich-lernen nach Pöhlmann 2017: 165)

Das im Menschen verborgene Wissen, an welches erinnert werden muss, damit es (zurück-) erlangt werden kann, ist einer der grundlegenden Auffassungen, welche Megre in seinen Lehren vermittelt (vgl. infoSekta 2016: 17 f.). Wie in den Anastasia-Romanen wird im Rahmen der Lais-Erziehung angenommen, dass die moderne Gesellschaft und die moderne Lebensweise den Menschen von seinen ‚natürlichen Fähigkeiten‘ trennen. (vgl. ebd.) Die praktische Umsetzung der Lais-Erziehung erfolgt in Gruppen von vier bis acht Personen (vgl. Pöhlmann 2017: 166 f.). In einem Zeitraum von sechs bis 12 Wochen werden einzelne Themen bearbeitet. Natur- und Geisteswissenschaften werden aufeinander aufbauend gelehrt. Die Unterrichtsthemen orientieren sich an den Interessen der Kinder und werden mithilfe lebensnaher Beispiele vermittelt. Als Beispielthema dient der Baum. Infolgedessen wird anhand der Photosynthese Biologie und Chemie, anhand des Umfangs des

Baumstammes Mathematik gelehrt. Während den Lehreinheiten wird den Kindern nahegelegt viele Fragen zu stellen und wenn möglich Antworten selbst zu recherchieren. Nach der Lehreinheit gibt es eine Pause, in welcher sich die Kinder bewegen sollen. Nach der Pause wird gemeinsam gekocht oder weitergeforscht. Den Nachmittag übernehmen die ‚Elders‘ – ältere Menschen, welche die Aufgabe erhalten, den Kindern Lebensweisheiten zu vermitteln. Es gibt keine regelmäßige Leistungsbeurteilung und keine Lehrer*innen, lediglich ‚Lernbegleiter*innen‘. Diese sind ehrenamtlich tätig oder werden von Sponsor*innen finanziert. Laising-Praktizierenden lehnen die Bezeichnung des Laising als pädagogisches Konzept oder Methode ab. Es wird fortwährend auf die Reaktivierung bereits bestehender Wissensbestände verwiesen, was wiederum den Bezug zu den esoterischen Lehren Megres bestärkt. (vgl. ebd.)

Auf der aktuellen Internetseite www.landl-kids.de wird für die Ausbildung in vier Laising-Modulen geworben (vgl. o. A. o. J.: o. S.):

- Modul 1 ‚*was ist natürliches Lernen?*‘: In der modernen ‚bildenden‘ Gesellschaft werden Kinder überwiegend ‚geformt‘ und von ihren ‚natürlichen Fähigkeiten‘ getrennt. „Dieses ‚geformt zu werden‘ spüren wir genau so wie unsere Kinder, die vor allem mit der Anpassung an das Bildungssystem zu kämpfen haben.“ (ebd.) Dagegen wird die Fähigkeit des ‚natürlichen Lernens‘ in dem ersten Modul zurückerlangt.
- Modul 2 ‚*was ist natürlich entscheiden?*‘: Die Menschen können Entscheidungen treffen, haben jedoch verlernt Entscheidungen zu ‚leben‘. In Bezug darauf wird ‚natürliches Lernen‘ und ‚natürliches Forschen‘ vertieft.
- Modul 3 ‚*was ist natürlich sozial?*‘: Die ‚natürliche Sozialität‘ ist ein Teil des ‚natürlichen Seins‘. Beides ist verlernt und wird im Laufe des Moduls zurückerlangt, um das Gemeinschaftsleben positiv zu verändern.
- Modul 4 ‚*mit Schaubildern lernen*‘: In diesem Modul wird das „Lernen mit den vier Schaubildern, Studieren, Begeisterung, Erarbeiten und Lernen“ (ebd.) vermittelt. Mit dem Abschluss dieses Moduls und dem Erlangen der Kenntnisse dieser ‚Schaubilder‘ können ‚Fachgebiete‘ erschlossen werden und diese von einer Lerngruppe zu der Nächsten übertragen werden. (vgl. ebd.)

Im Rahmen der Ausbildungsbeschreibung wird weder auf eine Autor*innenschaft, noch auf einen theoretischen Bezug verwiesen. Durch das dargestellte Bildungsangebot wird die esoterische und pseudowissenschaftliche Komponente des Laising deutlich. Die Akkumulation der beworbenen Wissensbestände ist nur durch die Teilnahme an diesem Angebot möglich. Auch werden Begriffe wie ‚natürliche Sozialität‘, ‚Schaubilder‘ oder ‚Fachgebiete‘ inhaltlich nicht vertieft oder erläutert. Das angegebene ‚Wissen kann weder belegt, noch bestätigt oder falsifiziert werden. (vgl. ebd.) Die schweizerische Fachstelle für Sektenfragen trifft eine fachliche Einschätzung der verschiedenen Laising-Angebote (vgl. infoSekta 2016: 18). Im Rahmen der unterschiedlichen Bildungs- und Erziehungsangebote „wird zwischen verschiedenen Arten von Lernen unterschieden, was wiederum Folgen für die Form der pädagogischen Unterstützung hat. Dabei ist diese Unterscheidung jedoch stark (implizit) esoterisch postuliert und wird nicht pädagogisch oder lernpsychologisch begründet“ (ebd.). Außerdem wird im Rahmen des Laising vorweggenommen, dass Kinder

grundsätzlich negative Erfahrungen in einem funktional fehlerhaften Erziehungs- und Bildungssystem erleben würden. (vgl. ebd.)

Als starker Unterstützer der Lais-Erziehung ist der Verein GAIA aktiv. GAIA vermarktet eine Herstellungsmaschine für das in der Esoterikszene weit verbreitete und als ‚Wunderheilmittel‘ beworbene kolloidale Silber (vgl. infoSakta 2016: 19). Die Einnahme von kolloidalem Silber ist mit schwerwiegenden gesundheitlichen Risiken verbunden. Darüber hinaus bewirbt der Verein esoterisches Wissen in Form eines Films, in welchem Licht als Nahrungsmittel thematisiert wird. GAIA vertreibt zudem rechts-esoterische Produkte, wie die ‚neue germanische Medizin‘ von Ryke Geerd Hamer, an welcher bereits mehrere Menschen verstorben sind. (vgl. ebd.)

4.3 Die Ambivalenz zwischen Libertarismus und Nationalismus

Die Pädagogik der Anastasia-Bewegung weist in ihrer Gestaltung verschiedene Gemeinsamkeiten mit reformpädagogischen Ansätzen auf. Dazu zählt unter anderem die ganzheitliche Bildung von Kindern, mit welcher sie auf das weitere Leben vorbereitet werden sollen. Dieser Gedanke lässt sich in den pädagogischen Kategorien ‚Bildung für den Menschen‘ und ‚Bildung für die Gesellschaft‘ nach Steiner wiederfinden (vgl. Pätzold/Schmelzer 2018: 171-173). Die Förderung der persönlichen Entfaltung des Kindes sowie ein aktivierendes und begeisterndes Lernumfeld, wie in dem pädagogischen Ansatz von Montessori ist ebenfalls in der Pädagogik der Anastasia-Bewegung zu beobachten (vgl. Ludwig 2018: 183 f.). Darüber hinaus ist, wie in der Reformpädagogik nach Petersen, die Begegnung unterschiedlicher Altersgruppen, die gegenseitige Unterstützung der Schüler*innen als auch die Ergänzung des erzieherischen Alltags durch ein Bewegungsprogramm im Rahmen der Schetinin-Pädagogik und der Lais-Erziehung von hohem Stellenwert (vgl. Retter 2018: 191, 197 f.). Dennoch weist die Pädagogik der Anastasia-Bewegung Defizite auf. Einerseits bleibt unklar, ob die Überschneidungen zwischen Reform- und Anastasia-Pädagogik beabsichtigt sind, da es nach der Analyse der schweizerischen Fachstelle für Sektenfragen „an fassbaren Fakten, Konzepten oder Theorien fehlt und nicht auf bestehende Schulen und Ansätze verwiesen wird“ (vgl. infoSakta 2016: 18). Andererseits weist die Pädagogik der Anastasia-Bewegung einander widersprüchlich Elemente libertärer und nationalistischer Art auf.

Nach Mildenberger bezeichnet Libertarismus eine übergeordnete Bestrebung nach individueller Freiheit. Grundsätzlich wird diese individuelle Freiheit auf eine Form des persönlichen Selbsteigentums bezogen. Libertäre fordern, dass die gesellschaftliche Ordnung nicht gegen die individuelle Freiheit steht, sondern sich spontan aus der Ausübung eben jener ergeben sollte. Aus libertärer Perspektive wird kritisiert, dass beispielsweise viele Nationalstaaten „zu weitgehende Eingriffe in die Sphäre der individuellen Freiheit vorgenommen haben bzw. vornehmen“ (Mildenberger 2021: 361). In der Konsequenz wird demzufolge die individuelle Freiheit vieler Menschen schwerwiegend beeinträchtigt. Im Rahmen des Libertarismus wird unter anderem eine allgemeine Gleichberechtigung gefordert, militärische Einsätze und nationalstaatliche Grenzen werden abgelehnt. Viele Libertäre betrachten Ressourcen natürlichen Vorkommens als Eigentum der Allgemeinheit. Ferner wird die individuelle Selbstbestimmtheit im Kontext des Libertarismus auch auf eine Handlungsfreiheit

bezogen, welche sich insbesondere in gesellschaftlicher Hinsicht auf die freie Wahl der (produktiven) Tätigkeit, die freie Wahl der Ernährung, die Religionsfreiheit und die freie Wahl der Kleidung erstreckt. (vgl. ebd.: 361 f.) Die libertären Elemente der Pädagogik der Anastasia-Bewegung ergeben sich insbesondere aus der Lais-Erziehung. Im Rahmen des auf www.landl-kids.de angebotenen Lais-Programmes wird eine ‚Gefangenschaft‘ der Kinder innerhalb des Bildungs- und Erziehungssystems beschrieben. Zudem würden Kinder ‚geformt‘ werden. Dies kann als unfreiwilliger Eingriff des öffentlichen Systems in die individuelle und freiheitliche Entwicklung des Kindes interpretiert werden. Die tendenzielle Bestrebung individueller Freiheit wird als ‚Kampf‘ gegen das Bildungssystem beschrieben, in welchen schon viel ‚Kraft‘ investiert wurde. (vgl. o. A. o. J.: o. S.) Pöhlmann beschreibt, dass die Praktiker*innen der Lais-Erziehung sich als Verfechter*innen der Selbstbestimmung, der Menschenrechte und des ‚natürlichen Lernens‘ sowie als frei von Ideologien und ähnlichem Gedankengut betrachten (Pöhlmann 2017: 164).

Hacke beschreibt Nationalismus als „machtvolle Integrationsideologie, welche die Herstellung eines politischen Verbandes unter dem Dach einer Nation als Zukunftsprojekt entwirft“ (Hacke 2021: 289). Im Rahmen dieser Ideologie wird eine Vereinheitlichung der Gesellschaft mit dem Raum, in welcher sich diese befindet, bestrebt (vgl. ebd.: 290). Weitere Bestrebungen von Nationalist*innen sind gesellschaftlich homogene „Bekanntnisse zu Tradition, Kultur, Werten oder Religion“ (ebd.). Die nationalistischen Bestrebungen der Pädagogik der Anastasia-Bewegung ergeben sich insbesondere aus der Schetinin-Pädagogik. In der deutschsprachigen Broschüre der Schetinin-Schule wird wiederholt die Notwendigkeit der Verbundenheit der Schüler*innen zu ihrem Heimatland betont. Auch dem Erlernen von national-kulturell verwurzelten Kampfsportarten wird ein hoher Stellenwert zugerechnet. (vgl. Internats-Lyzeum der komplexen Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen 2019: 14) Es wird auf die multikulturelle Prägung Russlands und der Menschheit als ‚Ganzes‘ hingewiesen, jedoch in verschiedene Völker unterteilt und stark in Hinsicht auf eine nationalstaatliche Zukunft erzogen (vgl. ebd.: 40). Der emotionale Bezug zum ‚Vaterland‘ wird als Kernbestandteil der moralischen Bildung genannt (vgl. ebd. 46). Eine Doppelseite in der Broschüre ist der Gefechts- und heimatverbundenen Ausbildung gewidmet. Es wird wiederholt die Verbundenheit zum Heimatland betont. Ergänzt wird der Text von Abbildungen, auf welchen Schüler*innen in Gefechtsausrüstung und mit Schusswaffen zu sehen sind. Es wird damit geworben, dass viele der männlichen Absolventen nach der Schule in Eliteeinheiten des Militärs übernommen werden. (vgl. ebd.: 50) Die schweizerische Fachstelle für Sektenfragen beschreibt die Schetinin-Schule und -Pädagogik als Konzepte, welche stark auf eine ideologisch gesteuerte Zukunft der Nation ausgerichtet sind (vgl. infoSakta 2016: 16).

Die Ambivalenz zwischen Libertarismus und Nationalismus ergibt sich im Rahmen der Pädagogik der Anastasia-Bewegung insbesondere in Hinsicht des inhaltlichen Aufbaus der Lais-Erziehung auf die Schetinin-Pädagogik und des Aufbaus der Schetinin Pädagogik auf die Lehren Megres. Der Gründer der Lais-Erziehung Graf-Neureiter manifestiert diese Ambivalenz persönlich (vgl. Bartsch 2015: o. S.). In einem Interview mit dem esoterischen online-Magazin sein.de betont Graf-Neureiter, dass die Schetinin-Pädagogik die Vorlage für die Lais-Erziehung ist. Auf die Frage, welche Elemente Graf-Neureiter von Schetinin übernimmt, nennt Graf-Neureiter die Praxis des ‚natürlichen Lernens‘ und die Erkenntnisse Schetinins. Auf die Frage, welche Elemente nicht von Schetinin übernommen werden,

antwortet der Lais-Gründer lediglich, dass der Aspekt der russischen Kultur kein Teil der Lais-Erziehung ist (vgl. ebd.) Damit distanziert sich Graf-Neureiter von den kulturell-traditionellen, jedoch nicht von den nationalistischen und militaristischen Bestandteilen der Schetinin-Pädagogik. Pöhlmann stellt fest, dass die Pädagogik Schetinin, welcher bekennender Anhänger der Lehren Megres ist und auch von diesem in seinen Büchern beworben wird, als maßgebliche Vorlage für die Lais-Erziehung dient. Darüber hinaus werden die inhaltlichen Bezüge zwischen den pädagogischen Lehren und den Lehren Megres nicht erwähnt, beziehungsweise verschwiegen. (vgl. Pöhlmann 2017: 171) Es wird ein ambivalentes Defizit in der Pädagogik der Anastasia-Bewegung hergestellt: Die Freiheit, zu welcher Kinder erzogen werden sollen, wird nationalistisch verformt. Einerseits wird als Ziel angegeben, die Kinder zu einer höchstmöglichen individuellen und ‚natürlichen‘ Freiheit zu erziehen, andererseits werden die Kinder einer ideologisch gesteuerten, esoterischen und nationalstaatlichen Denkweise sowie einer umfangreichen, militärischen Disziplin unterworfen.

5 Die Bedeutung für die Soziale Arbeit

Die Auseinandersetzung mit der Anastasia-Bewegung und ihrer Pädagogik ergibt verschiedene Bedeutungen für die Soziale Arbeit. Diese können als Forschungs-, Praxis-, und Kenntlichmachungs-Aufträge verstanden werden.

Ein unter anderem für die Soziale Arbeit bedeutsamer Forschungsauftrag ergibt sich in Hinblick auf die Pädagogik der Anastasia-Bewegung. Laut dem Beauftragten für Sekten- und Weltanschauungsfragen der evangelischen Kirche in Bayern Pöhlmann werden viele Lais-Angebote im Jahr 2020 eingestellt (vgl. Pöhlmann 2021: 212). Dies bedeutet jedoch nicht die Aufgabe der pädagogischen Konzepte der Anastasia-Anhänger*innen. Die Akteur*innen der Anastasia-Bewegung nutzen unter anderem die Skepsis einiger Eltern gegenüber der im Zuge der Covid-19-Pandemie staatlich angeordneten Hygiene-Maßnahmen an Schulen, um ihre ‚alternativen‘ Lehrmethoden zu bewerben (vgl. ebd.: 211). Diese schließen in ihrem Inhalt unmittelbar an die Lais-Erziehung an. Ein Beispiel dafür sind die Bestrebungen des österreichischen Zauberkünstlers und Gedächtnistrainers Ricardo Leppe (vgl. ebd.: 2012). Leppe ist sowohl ein bekennender Anhänger der Anastasia-Bücher als auch der Schetinin-Pädagogik. Im Rahmen seiner Beiträge gibt er sich als Vertreter esoterischer Verschwörungsideologien und berichtet infolge dessen davon, wie die Gesellschaft belügt werden würde und das Schulsystem ‚tot‘ sei. Im Jahr 2020 gründet Leppe den Verein ‚WissenSchafftFreiheit‘, welcher unter der Prämisse ‚alternativer Lernmethoden‘ eine fleischfreie Ernährung, die Anastasia-Bücher sowie Germanische Heilkunde bewirbt. Das öffentliche Interesse an der Pädagogik der Anastasia-Bewegung wird anhand der Personenzahlen, welche seine Internetaktivitäten verfolgen, deutlich. Im Juni 2021 zählt Leppes Telegram²⁰-Account ungefähr 15000 Abonnent*innen und sein YouTube-Kanal ungefähr 20000 Abonnent*innen. „Eng vernetzt ist Leppe mit der Geschäftsfrau und Coaching-Anbieterin Jacky Herder.“ (ebd.) Diese bestrebt die Gründung der ‚School of Bliss‘ (Schule der Erleuchtung) und ist auf der Suche nach ‚Lernbegleitern‘ für ihr Projekt. Bei einem Organisationstreffen im Februar 2021 äußert Herder Gedanken

21 Ein Messenger-Dienst, welcher im Rahmen der Covid-19-Pandemie zur Verbreitung von Verschwörungsideologien, Falschnachrichten und Hassbotschaften genutzt wird (vgl. Klein 2021: o. S.)

über einen Systemumbruch und beschreibt ihre Vorstellungen von einer Gesellschaft frei von Staat und kirchlichen Institutionen. Herder benennt die Schetin-Pädagogik und weitere ‚alternative Lernmethoden‘ als Einflüsse für ihr Projekt. „Im Juni 2021 hatten den Telegram-Kanal über 5000 Nutzer abonniert. Inzwischen hat ‚School of Bliss‘ Ansprechpartner in den einzelnen Bundesländern benannt.“ (ebd.: 213) Angebote dieser Art geben – wie die Lais-Erziehung – vor, ‚natürliche‘ Lernprozesse sowie das Lernen und Lehren zwischen Kindern in den Mittelpunkt der Arbeit zu stellen (vgl. Paar 2018: 3). Paar stellt jedoch fest, dass „hinter dieser vermeintlichen Alternative zu klassischen, pädagogischen Methoden, die an regulären Schulen angewendet werden“ (ebd.), esoterisches Wissen und Verschwörungsideologien verborgen werden. Ferner werden Kinder, welche in diese Art von alternativen Bildungsangeboten integriert werden, „sektenähnlich von der ‚realen Welt‘ abgeschottet“ (ebd.). Die Kontaktaufnahme mit Kindern, welchen keinen verschwörungsideologischen oder esoterischen Erziehungshintergrund haben, wird dadurch erschwert. (ebd.) Eiben betont in Hinsicht auf die Erziehung in sektenähnlichen und weltanschaulichen Gruppen, „dass als Mittel der Problembewältigung das gesamte Spektrum der sozialen Hilfs- und Beratungsdienste dienen muss“ (Eiben 1998: 337). Zudem lässt sich keine allgemeine ‚sektenartige Problematik‘ feststellen, da erzeugte Probleme aus der Teilhabe an weltanschaulich-gesteuerten Gruppen komplex und unterschiedlicher Art sein können. „Dies können soziale, psychologische, pädagogische oder auch medizinische Probleme sein.“ (ebd.) Um die Tatsächlichkeit der möglichen Probleme nachzuweisen, bedarf es – insbesondere in Hinsicht auf die Pädagogik der Anastasia-Bewegung – jedoch mehr als die Auseinandersetzung mit Literatur. „Nur über die langfristige Erforschung der sozialisatorischen Wirkung“ (ebd.) der Lais-Erziehung und weiterer Erziehungs- und Bildungsangebote ist es möglich, konkrete Probleme zu erkennen.

Die Bedeutung der Auseinandersetzung mit der Anastasia-Bewegung kann in Form von Praxisaufträgen auf die Fortbildung von Fachpersonal und auf Handlungsfelder der Sozialen Arbeit ausgelegt werden. Ein Praxisauftrag in Hinsicht auf die Fortbildung von Fachpersonal kann sich beispielsweise auf die Sensibilisierung für die Verwendung von völkischen Symbolen und Codes beziehen. Laut Raabe und Weiss bedienen sich völkisch ausgerichtete Gruppen seit jeher verschiedenen Symbolen, um eine kulturell verwurzelte ‚Heimatverbundenheit‘ oder Verbundenheit des ‚Volkes‘ zu dem Boden auf welchem sich dieses befindet, auszudrücken (vgl. Raabe/ Weiss 2020: 52). Dazu zählen unter anderem Runen oder das Irmisul-Zeichen, welches die ‚Artgemeinschaft‘ symbolisiert. Außerdem vertreten völkisch ausgerichtete Personen meist eine starre „Sehnsucht nach einer vermeintlich ‚artgerechten‘ sozialen Ordnung“ (ebd.). Diese fußt in der Regel unter anderem auf dem Ideal einer Familie mit klar verteilten Geschlechterrollen: Der Mann als starkes Familienoberhaupt, die Frau als Mutter der Kinder und Begleiterin des Mannes. Außerdem werden Veranstaltungen, welche ‚altes Wissen‘ wie Wintersonnenwenden oder ähnliches zelebrieren, besucht und unterstützt. (vgl. ebd.) Völkische Codes lassen sich laut Röpke auch im sprachlichen Ausdruck wiederfinden (vgl. Röpke 2020: 5). Beispielsweise in der formulierten Befürchtung des ‚Volkstodes‘ durch einen ‚Volksfeind‘. Der Begriff ‚Rasse‘ wird durch ‚Ethnie‘ ausgetauscht oder es wird von ‚Abstammungsgemeinschaften‘ gesprochen. Zudem wird in Bezug auf äußerliche Bedrohungen der ‚Heimat-‘ oder ‚Volksschutz‘ gefordert. (vgl. ebd.) „Fortbildung leistet die Verbindung zu aktuellen wissenschaftlichen Ergebnissen und macht diese praxistauglich“ (Adolph 2001: o. S.). Diese

Annahme lässt sich auch auf Fortbildung in Hinsicht auf völkisches Gedankengut übertragen. Resultierend aus den wissenschaftlichen Erkenntnissen zu völkischem Denken und der Vermittlung dieser an fachliches Personal, kann das Wissen über die Anastasia-Bewegung und völkische Denkweisen in Handlungsfelder der Sozialen Arbeit einbezogen werden. Unter anderem in Richtung von Präventions- und Bildungsarbeit. Die Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e. V. (BAG KJS) bezeichnet die Demokratiebildung als adäquate Form der Präventionsarbeit gegen rechtes Gedankengut (vgl. BAG KJS 2019: 1). Demokratiebildung umfasst nach der BAG KJS mehrere Punkte:

- Bildung für Menschenrechte, Persönlichkeitsentfaltung und Reflexionsvermögen.
- Die Förderung eines von Diversität geprägten Gemeinschaftslebens.
- Demokratieerfahrung durch die Mitgestaltung der Angebote und Partizipation der Teilnehmer*innen.
- Unmittelbare Orientierung der inhaltlichen Gestaltung an den Interessen und Lebenslagen der Teilnehmenden.
- Kontextabhängige multiprofessionelle Kooperation, beispielsweise mit Akteur*innen aus der Jugendsozialarbeit, der politischen oder schulischen Bildung. (vgl. ebd.: 3)

Im Rahmen dieser Punkte können demokratiebildende Maßnahmen flexibel an Zielgruppen und Handlungsorte angepasst werden – auch an Orte, welche möglicherweise mit völkischem Denken konfrontiert werden können. In Bezug auf die Lais-Erziehung beispielsweise in Schulen. Auch in Gemeinden, wo völkische Siedler*innen bereits Fuß gefasst haben, können Aspekte der Demokratiebildung berücksichtigt werden. Beispielsweise in der Gemeinwesenarbeit (GWA). Nach Stövesand bezeichnet die GWA ein spezifisches Handlungsfeld der Sozialen Arbeit, welches in Bezug zu umfangreichen gesellschaftlichen Sachverhalten steht (vgl. Stövesand 2019: o. S.).

„Ziel von Gemeinwesenarbeit ist die Verbesserung materieller und immaterieller Lebensbedingungen in sozial benachteiligten oder auch neu entstehenden Quartieren und/ oder von spezifischen Bevölkerungsgruppen.“ (ebd.)

Wesentliche Bestandteile der GWA sind die Beteiligung der Betroffenen in die Prozesse und die Förderung des Austausches sowie der individuellen und gemeinschaftlichen Handlungsfähigkeit. Dabei werden verschiedene Methoden bedient. (vgl. ebd.) Das Kulturbüro Sachsen (KBS) hat – in Orten, wo die NPD hohe Wähler*innenstimmen-Anteile sammeln konnte – mit Hilfe der GWA nachhaltige Demokratieförderung betreiben können (vgl. Bringt 2022: 268). Mittels Grounded Theory²¹ wurden unterschiedliche Akteur*innen verschiedener Parteien vor Ort (Vereine, freiwillige Feuerwehr, Gemeinderät*innen, Geschäftspersonen und Ähnliches) befragt. Es wurden gezielt individuelle Bedarfe und Anliegen in Bezug auf das Gemeindeleben erhoben. Die vom KBS ausgewerteten Ergebnisse wurden mit Anwesenden der Gemeinden diskutiert und in Arbeitsaufträge für Projektgruppen umstrukturiert. Trotz anfänglicher Widerstände relevanter Akteur*innen in der Gemeinde wurde das Projekt erfolgreich abgeschlossen und „ein selbstreflexiver

22 Eine Forschungsmethode, welche die Arbeitsschritte Datenerhebung, Datenanalyse und Theoriebildung umfasst (vgl. Strübing: 2021: 12).

Diskurs zu demokratiefeindlichen Einstellungen und rassistischer Gewalt“ (ebd.: 270) entwickelt. (vgl. ebd.: 268-270) In Auseinandersetzung mit der Anastasia-Bewegung könnte dies bedeuten, Gemeinden, in dessen Nähe Anastasia-Siedlungen sind oder aufgebaut werden, mit Hilfe der GWA zu unterstützen.

Die Auseinandersetzung mit der Anastasia-Bewegung kann für die Soziale Arbeit auch einen Auftrag zur Kenntlichmachung von Risiken, welche von völkischen und anderen rechten Gruppen ausgehen, bedeuten. Zu diesen Risiken zählt unter anderem die von Gille und Jagusch beschriebene ‚Scharnierfunktion‘ (vgl. Gille/Jagusch 2019: 9). Mithilfe der Scharnierfunktion bedienen sich unter anderem Gruppen aus dem extrem rechten Lager an Diskursen, welche ebenfalls im konservativen Lager geführt werden. Mithilfe der Konstruktion dieser diskursiven Überschneidungen werden auf politischer Ebene Kooperations- und Vernetzungsmöglichkeiten zwischen Konservativen und Rechten konstruiert. (vgl. ebd.) Eine andere Art der Scharnierfunktion lässt sich bei örtlichen Angeboten rechter Gruppen beobachten (vgl. ebd.: 62). Nach dem derzeitigen Forschungsstand handelt es sich um Angebote, bei welchen die verantwortlichen Organisationen im Fokus stehen, jedoch für die Sicherung der Gemeinschaft oder die Unterstützung in schwierigen Lebenslagen geworben wird. Infolgedessen wird mit Hilfe der Scharnierfunktion eine Verbindung zwischen rechten Akteur*innen und Personen, welche ansonsten keinerlei Berührungspunkte mit der rechten Szene hätten, hergestellt. Die daraus entstehenden persönlichen Kontakte werden von rechten Organisationen meist zu einer politischen Inszenierung umfunktioniert. (vgl. ebd.) „Zur nachhaltigen Bearbeitung eines sozialen Problems trägt sie nicht bei.“ (ebd.) Eine weiterer bedeutsamer Auftrag zur Kenntlichmachung bezieht sich auf die Gefahr der Querfrontenbildung. Der Begriff ‚Querfront‘ ist historisch und bezieht sich nach Gebhardt auf den strategischen Zusammenschluss der NSDAP mit linken Organisationen, beispielsweise die Kooperation der NSDAP und KPD bei einem Streik gegen die Berliner Verkehrsbetriebe im Jahr 1932 (vgl. Gebhardt 2017: 354). Heutzutage lässt sich eine moderne Form der Querfrontenbildung beobachten, nach welcher rechte- oder völkische Gruppen ursprünglich links verortete Themen wie Kapitalismus- oder NATO-Kritik übernehmen (vgl. ebd.: 347 f.). Zudem bemühen sich Akteur*innen aus dem rechten Spektrum zunehmend um die „Aufhebung und Synthese der links-rechts-Dichotomie“ (ebd.: 348). In der Praxis lässt sich dies auch an der Anastasia-Bewegung beobachten. Während rechte Akteur*innen völkisches Gedankengut in der Bewegung kultivieren, wird Kritik an der modernen Gesellschaft geäußert und die rechts-links Kategorisierung von Anhänger*innen von Megres Lehren abgelehnt (vgl. Rosga 2018: 29). Es ist bedeutsam für die Soziale Arbeit, die gesellschaftspolitischen Risiken, welche von modernen völkischen Strömungen und Gruppierungen – wie der Anastasia-Bewegung – ausgehen, in den öffentlichen, politischen und fachlichen Diskursen kenntlich zu machen.

6 Fazit

In dieser Bachelorarbeit sollte die Anastasia-Bewegung, ihre Pädagogik und die inbegriffene Ambivalenz zwischen Libertarismus und Nationalismus sozialwissenschaftlich betrachtet werden. Dafür wurden zunächst die für die Auseinandersetzung mit der Thematik relevanten theoretischen Bezüge erläutert. Diese befinden sich in der Esoterik, der Pädagogik und im völkischen Denken. Daraufhin wurde die Anastasia-Bewegung in

Hinsicht auf ihre Grundlage, den Anastasia-Romanen von Megre sowie ihre Anhänger*innen betrachtet. Im Rahmen des aktuellen Standes der Fachliteratur wurde die Pädagogik der Anastasia-Bewegung in Bezug auf die relevante, russische Schetinin-Pädagogik und die Lais-Erziehung aus dem deutschsprachigen Raum untersucht. Im Anschluss wurde die bestehende Ambivalenz zwischen Libertarismus und Nationalismus innerhalb der Konzepte der Anastasia-Pädagogik dargestellt. Außerdem wurden Bedeutungen der Auseinandersetzung mit der Anastasia-Bewegung für die Soziale Arbeit überlegt. Im Folgenden werden zunächst die zentralen Erkenntnisgewinne präsentiert und Impulse für zukünftige Forschungsfragen- und Projekte aufgeworfen. Zum Schluss werden Erfahrungen und Schwierigkeiten während des Arbeitsprozesses erläutert.

Zunächst werden die zentralen Erkenntnisgewinne aus der Auseinandersetzung mit der Anastasia-Bewegung und ihrer Pädagogik erläutert. In der zehnbändigen Romanreihe, welche von 1996 bis 2010 veröffentlicht wurde, wird auf das angebliche Erbe einer pseudo-historischen ‚wedrussischen‘ Ureinwohnerkultur aufgebaut (vgl. Rosga 2018: 9 f.). Der Autor der Bücher tritt in den Geschichten als Erzähler auf und steht mit einer jungen Frau – Anastasia – in Dialog. Die beiden Personen sind die Protagonist*innen in den Geschichten. (vgl. ebd.) Anastasia hat übernatürliche Fähigkeiten und kann unter anderem das Weltgeschehen beeinflussen (vgl. Martinovich 2014: 10). Obwohl Megre seine Erzählungen gegenteilig gestaltet, handelt es sich bei Anastasia um eine fiktive Person. Dies musste der Autor in einem Gerichtsprozess zugeben (vgl. ebd.). Den Leser*innen werden die gleichen Fähigkeiten wie die der Anastasia in Aussicht gestellt (vgl. infoSakta 2016: 2-4). Dafür müssen von Anastasia vorgegebene Anweisungen befolgt werden. Diese stützen sich auf antisemitische Verschwörungsideologien und pseudowissenschaftlichen Aussagen, welche unter anderem schulmedizinischen Erkenntnissen zuwiderlaufen. (vgl. ebd.) Außerdem werden Vorgaben für das partnerschaftliche Beziehungsleben postuliert (vgl. Rosga 2018: 12-14). Diese sind von sexistischen Geschlechterrollenbildern geprägt (vgl. ebd.). Vorgaben für die Kindeserziehung werden in den Romanen esoterisch und pseudowissenschaftlich untermauert (vgl. infoSakta 2016: 4-7). Kindern werden übernatürliche Fähigkeiten, wie die Fähigkeit mit Pflanzen kommunizieren zu können, zugesprochen. Jedoch würden ‚dunkle Mächte‘ und die moderne Gesellschaft die Fähigkeiten der Kinder im Allgemeinen beeinträchtigen. Durch Megres Bücher zieht sich ein roter Faden esoterischer Lehren, welche von Megre an die Leser*innen weitergegeben werden. Insgesamt wird zwischen den ‚schlechten‘ modernen Wissenschaften und den ‚guten‘ Lehren der Anastasia differenziert. (vgl. ebd.) Darüber hinaus sind Megres Überlegungen eine Komposition verschiedener Ansätze russischer Kulte und Sektenlehren, welche aus ihren ursprünglichen Zusammenhängen entnommen wurden (vgl. Martinovich 2014: 8).

Die ersten Ansätze einer Anastasia-Bewegung formieren sich analog zum Erscheinen des ersten Romans im Jahr 1996 (vgl. Martinovich 2014: 13). Anfänglich treffen sich Anastasia-Begeisterte in Lesegruppen. Im Verlauf der Bücher fordert Megre seine Leser*innen zu mehr Organisation auf, welcher ein Großteil der Anhänger*innen der Bücher folgt. Der Autor formuliert im Jahr 2001 einen Brief an den damaligen russischen Präsidenten und unterrichtet diesen über seine Bestrebungen eine Anastasia-Partei zu formieren. Es werden, Megres Forderungen folgend, zunehmend Siedlungen nach den Vorgaben der Bücher gegründet, sogenannte ‚Familienlandsitze‘. (vgl. ebd.) In Deutschland werden im Jahr 2019 11 Familienlandsitz-Projekte und bei Anastasia-Festivals in Deutschland

regelmäßig ungefähr 800 Besucher*innen gezählt (vgl. Duwe 2020: 35-37). Eine der relevantesten deutschen Anastasia-Siedlungen ist ‚Weda Elysia‘ in der Region Ostthür. Das Projekt wird 2009 gestartet und zählt im Jahr 2019 29 Mitglieder*innen. Die Siedlungsgemeinschaft hat in der Vergangenheit Broschüren veröffentlicht, welche antisemitische Codes beinhalten und im Internet die Nähe zu Projekten aus der Reichsbürger*innenszene bekundet. Außerdem sind die Gründer*innen des Projekts mehrfach wegen sexistischen, homo-feindlichen und rassistischen Äußerungen aufgefallen. (vgl. ebd.) Viele populäre Akteur*innen der deutschen Anastasia-Bewegung sind auch über die Bewegung hinweg politisch vernetzt (vgl. infoSakta 2016: 7-10). Eine hohe Anzahl dieser Personen sind mit rechten Organisationen wie der ‚Identitären Bewegung‘ oder der NPD verstrickt. Auf öffentlichen Veranstaltungen, in sozialen Medien und Esoterik-Magazinen werden unterschiedliche Rassismen verbreitet. Einige Akteur*innen wurden der Volksverhetzung schuldig gesprochen. Verbreitet ist das Angebot esoterischer Dienstleistungen, wie Coachings oder Lebensberatungen. (vgl. ebd.) In qualitativen Interviews wurden die Ansichten von Anhänger*innen abseits der populären Persönlichkeiten erhoben (vgl. Rosga 2018: 29-37). Die Haltungen der Anhänger*innen von Megres Lehren wurden in unterschiedlichen Kategorien zusammengefasst. Unter anderem in Bezug auf das gesellschaftspolitische Weltbild oder die Positionierung gegenüber Kritik an der Bewegung. Anhänger*innen der Anastasia-Bewegung sind dabei besonders kritisch gegenüber geflüchteten Menschen und haben in der Vergangenheit unter anderem PEGIDA-Demonstrationen besucht. Auch verteidigen einige der Befragten die rechtsextremen Ansichten ihrer Mitsiedler*innen und fordern mehr Empathie für diese (vgl. ebd.). Insgesamt bezeugen die Befragungen, dass in der Bewegung ein von Verschwörungsideologien und Abneigung gegenüber dem politischen System geprägtes Weltbild vorherrscht (vgl. ebd.: 45).

Als prägende Persönlichkeit für die Anastasia-Pädagogik gilt der ehemalige russische Musiklehrer Schetinina (vgl. Pöhlmann 2021: 212). Dieser hat die an die Anastasia-Lehren angelehnte Schetinina-Pädagogik und das mittlerweile geschlossene Schetinina-Internat im Kaukasus gegründet. (vgl. ebd.) Der Autor der Anastasia-Bücher hat die Schule persönlich besucht und berichtet im dritten Roman der Reihe von seinen Erlebnissen in der Schetinina-Schule (vgl. infoSakta 2016: 10 f.). Besonders beeindruckt gibt sich Megre über die Fähigkeiten der Kinder, denn diese können angeblich nähen, kochen, ganze Häuser bauen und sind kampsportlich ausgebildet. Grundlage des Wissensgewinns ist die Annahme eines ‚bioenergetischen Kraftfelds‘ zwischen den Kindern. Sobald der Kontakt zwischen zwei Kindern in diesem Kraftfeld gefunden wurde, beginnt der Wissensaustausch. In Anbetracht dessen unterrichten sich die Kinder an der Schule gegenseitig. Es gibt keine Lehrer*innen. Außerdem wird davon ausgegangen, dass je jünger die Kinder sind, desto ‚allwissender‘ sind sie. (vgl. ebd.) Ein wichtiger Bestandteil der Schulbildung ist die militärische Ausbildung (vgl. Pöhlmann 2016: 11). Die Kinder erhalten Tarn-Uniformen und trainieren für Gefechtssituationen im Wald. Dies dient angeblich der Festigung der Verbindung der Kinder zu ihren Vorfahren und zu ihrem Heimatland. Der Tagesablauf der Kinder ist von fünf Uhr morgens bis 21 Uhr abends durchstrukturiert (vgl. ebd.) Die pädagogischen Grundsätze nach Schetinina sind geprägt von der Hingabe zum Heimatland, dem gegenseitigen Unterricht zwischen den Kindern, von ästhetischer Bildung, körperlicher Fitness sowie Kampfsport (vgl. Internats-Lyzeum der komplexen Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen 2019: 14). Die schweizerische

Fachstelle für Sektenfragen bewertet die Schetinin-Schule im Zuge einer Zusammenfassung einer Dokumentation als „Militärinternat mit Folklorelementen“ (infoSekta 2016: 13). Im deutschsprachigen Raum ist Kandlin ein populärer Aktivist für die Anastasia-Pädagogik (vgl. infoSekta 2016: 14). Dieser tritt unter anderem als selbsternannter Experte für Pädagogik auf. Die Inhalte seiner Vorträge sind meist von esoterischer Art und beinhalten Abgrenzungen zwischen dem ‚richtigen‘ Wissen, welches ihm und seinen Zuhörer*innen vorbehalten ist, und dem ‚schlechten‘, unterdrückenden Wissen, welches von dem ‚verlogenen‘ vorherrschenden System ‚propagiert‘ wird. (vgl. ebd.) Die Schetinin-Pädagogik gilt als die Vorlage für die deutschsprachige Anastasia-Pädagogik, die sogenannte Lais-Erziehung (vgl. infoSekta2016: 16) Die Lais-Erziehung, auch Lais-Schule oder Laising, wurde von dem österreichischen Geschäftsmann und Tenniscoach Graf-Neureiter im Jahr 2004 erfunden (vgl. Pöhlmann 2017: 164 f.). Im Oktober 2014 wird das ‚LAIS.Institut‘ in Klagenfurt gegründet. Bereits im Dezember 2014 wird in Deutschland in Germering die erste Informationsveranstaltung – unter anderem im Beisein des Schetinin-Aktivisten Kandlin – abgehalten. Im Jahr 2017 werden in Deutschland 30 verschiedene Lais-Initiativen gezählt. Laising-Praktizierende bewerben vielfach ihren Freiheitsgedanken und ihren Willen zur Förderung der Selbstbestimmung. (vgl. ebd.) Der Begriff ‚Lais‘ wird auf die alte gotische Sprache zurückgeführt und soll so viel wie ‚ich weiß‘ oder ‚ich habe erfahren‘ bedeuten (vgl. Pöhlmann 2017: 165). Die Praxis soll bei den Kindern die Rückerlangung der Fähigkeit des ‚natürlichen Lernens‘ bewirken. Je jünger ein Kind ist, desto schneller erinnere es sich an die in ihm verborgene Fähigkeit. (vgl. ebd.) Die Annahme eines ‚alten‘, vergessenen Wissens ist eine der Grundannahmen in Megres Anastasia-Lehren (vgl. infoSekta 2016: 17 f.). Ebenfalls wird wie in den Romanen die moderne Gesellschaft als Grund für den Verlust der kindlichen, natürlichen Fähigkeiten genannt (vgl. ebd.). Im Rahmen des Laisings werden die Kinder in Kleingruppen unterrichtet (vgl. Pöhlmann 2017: 166 f.). Die Gruppe wird geleitet von eine*nem/*r ‚Lernbegleiter*in‘, im Fokus steht jedoch der Austausch zwischen den Kindern. Es gibt keine Leistungsbeurteilung und keine Hausaufgaben. (vgl. ebd.) Im Rahmen der Lais-Angebote wird vorweggenommen, dass alle Kinder grundsätzlich schlechte Erfahrungen mit dem öffentlichen Bildungssystem machen würden (vgl. infoSekta 2016: 18 f.). Es wird in typisch-esoterischer Art zwischen dem guten, angebotenen System und dem schlechten, staatlichen System unterschieden. Außerdem gibt es keine erkenntlichen wissenschaftlichen Bezüge im Rahmen der Lais-Erziehung. Besonders bedenklich ist die Verstrickung des Laising mit dem esoterischen Verein GAIA. GAIA gilt als Unterstützer der Lais-Methode, bewirbt jedoch auch schwer gesundheitsschädliche ‚kolloidale Silber‘-Präparate und Geerd Hamers rechts-esoterische ‚neue germanische Medizin‘, an welcher diverse Menschen verstorben sind. Die Pädagogik der Anastasia-Bewegung weist einige Überschneidungen mit bestehenden pädagogischen Überlegungen auf, jedoch ist nicht deutlich, ob dies gewollt ist, da in keiner der bestehenden pädagogischen Konzepte der Bewegung auf existierende und wissenschaftlich begründete Theorien oder Annahmen verwiesen wird (vgl. ebd.). Darüber hinaus weist die Pädagogik der Anastasia-Bewegung eine Ambivalenz zwischen Libertarismus und Nationalismus auf. Die Kinder werden in den pädagogischen Konzepten immer wieder in den Mittelpunkt gerückt. Kinder sollen sich – nach der Schetinin-Pädagogik – zum vollen Potential entwickeln oder – nach der Lais-Erziehung – besonders natürlich, frei und selbstbestimmt aufwachsen. Dennoch sind die pädagogischen Konzepte von Nationalismus, Militarismus und der Vorgabe esoterischer Lehren geprägt. Allen Kindern werden ausnahmslos schlechte Erfahrungen außerhalb der

Anastasia-Pädagogik unterstellt. Auch werden die esoterischen Lehren als einzig wahre Wahrheit vorweggenommen. Es gibt keine freie Wahl zwischen Bildungsangeboten, da es nur ein ‚echtes‘ Bildungsangebot gibt.

Die Auseinandersetzung mit der Anastasia-Bewegung bedeutet für die Soziale Arbeit Verschiedenes. Mögliche Bedeutungen können unter anderem in drei Kategorien gefasst werden: Ein Forschungsauftrag, ein Handlungsauftrag und ein Kenntlichmachungsauftrag. Der Forschungsauftrag bezieht sich auf mögliche Probleme, welche durch die Teilnahme an pädagogischen Angeboten der Anastasia-Bewegung entstehen können. Der Handlungsauftrag bezieht sich auf Handlungsfelder der Sozialen Arbeit und die Forderung nach Präventionsmaßnahmen oder der Unterstützung von Anastasia-Bewegungen betroffenen Regionen – möglicherweise im Rahmen von Gemeinwesenarbeit. Der Kenntlichmachungsauftrag bezieht sich auf die bedeutungsvolle Verantwortung der Sozialen Arbeit, gesellschaftspolitische Risiken kenntlich zu machen und hervorzuheben. Diese Risiken bilden sich unter anderem in der Scharnierfunktion konservativer Themen und der Querfrontenbildung zwischen völkischen Gruppen und linkspolitischen Interessen.

Aus der Beschäftigung mit der Anastasia-Bewegung ergeben sich weitere mögliche Forschungsimpulse. Dazu zählt die bereits genannte Erforschung möglicher Probleme durch die Anastasia-Pädagogik. Ein weiteres mögliches Forschungsprojekt wäre die Untersuchung der Vernetzung der pädagogischen Angebote der Anastasia-Bewegung mit anderen völkischen Jugendverbänden. Die rechte Jugendorganisation ‚Sturmvogel‘ wurde bereits bei Treffen in Anastasia-Siedlungen gesichtet (vgl. infoSakta 2016: 7). Auch wäre eine Untersuchung der Vernetzung deutscher ‚Familienlandsitze‘ mit Siedlungen im Ausland möglich. Auf der offiziellen Internetseite der Anastasia-Bücher werden Anastasia Projekte in folgenden Nationen aufgezählt: „Weißrussland, Ungarn, Deutschland, Kasachstan, Lettland, Moldawien, Polen, Vereinigte Staaten von Amerika, Ukraine, Frankreich, Estland“ (ANASTASIA-Stiftung o. J.: o. S.).

Während der Erstellung dieser Bachelorarbeit konnten verschiedene Erfahrungen gesammelt werden. Vorab des Schreibprozesses wurde Recherche auf unterschiedliche Weise betrieben. Einerseits wurde im Voraus der Bachelorarbeit in der Facebook-Gruppe ‚Soziale Arbeit‘ nach Literaturhinweisen und Impulsen gefragt. Die ‚Soziale Arbeit‘ Facebook-Gruppe umfasst ungefähr 20000 Mitglieder*innen und ist ein geschlossenes Forum für Praktizierende und Studierende der Sozialen Arbeit (vgl. Facebook o. J.: o. S.). Neben wenigen Literaturhinweisen zeigten sich einige Gruppenmitglieder*innen stark interessiert an der Thematik als auch an der endgültigen Bachelorarbeit. Dies zeugt von einem bestehenden Interesse an der Anastasia-Bewegung seitens einiger Sozialarbeiter*innen. Möglicherweise ist dies auch ein Zeugnis davon, dass der Diskurs um die Anastasia-Bewegung bisher nicht gesättigt ist. Außerdem ist einiges an Primärliteratur über die Anastasia-Bewegung und ihrer pädagogischen Konzepte im Internet auffindbar. Dafür ist umso weniger wissenschaftliche Literatur in Bezug auf die Anastasia-Bewegung verfügbar. Die Anzahl an herausgegebenen Broschüren von verschiedenen Fachverbänden überwiegt. Sehr dünn ist die Studienlage bezüglich der Anastasia-Bewegung. Zu dem Zeitpunkt der Recherche ist lediglich die Studie von Rosga vorhanden (vgl. Rosga 2018). Die Erhebung neuer wissenschaftlicher Erkenntnisse und die Professionalisierung des Diskurses um die Anastasia-Bewegung sind von hoher Relevanz.

Literatur

- Adolph, Petra (2001): Qualität durch Fachlichkeit, Fortbildung und Fachberatung. Würzburg. <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/ausbildung-studium-beruf/fortbildung-aufbaustudium-supervision/623> [15.12.2021]
- Aktionsbündnis Brandenburg (2021): Online-Workshop: Ackern am rechten Rand. Völkische Siedler_innen und die Anastasia-Bewegung in Brandenburg. Potsdam. <https://aktionsbuendnis-brandenburg.de/event/online-workshop-ackern-am-rechten-rand-2/> [09.11.2021]
- Amadeu Antonio Stiftung (o. J.): Verschwörungsideologie, -Mythos oder -Erzählung?. Berlin. <https://www.amadeu-antonio-stiftung.de/verschoerunstheorie-verschoerungsmthos-verschoerungsideologie/> [12.11.2021]
- ANASTASIA-Stiftung (o. J.): Deutschland. Wladimir. <https://anastasia.ru/patrimony-foreign/6630/> [30.11.2021]
- ANASTASIA-Stiftung (o. J.): Niederlassungen im Ausland. Wladimir. <https://anastasia.ru/patrimony-foreign/> [21.12.2021]
- Bährle-Rapp, Marina (2007): Esoterik. In: Springer Lexikon. Kosmetik und Körperpflege. Springer. Berlin, Heidelberg. S. 190
- Bartel, Judit/ Campe, Joel (2019): Mit Permakultur unser Wirken gestalten – das „Soziale“ ist die Basis zukunftsfähiger Projekte. In: Parnow, Hanna/ Schmidt, Petra (Hrsg.): Zusammen arbeiten, Zusammen wachsen, Zusammen leben. Wie wir unsere Zukunft gemeinsam gestalten. Springer Gabler. Berlin. S. 317-332
- Bartsch, Oliver (2015): Laising: Die Schule für natürliches Lernen. Berlin. <https://www.sein.de/laising-natuerlich-lernen-2/> [10.12.2021]
- Bayrischer Landtag (2019): Schriftliche Anfrage der Abgeordneten Katharina Schulze BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN vom 21.01.2019. Anastasia-Bewegung in Bayern. München. http://www1.bayern.landtag.de/www/ElanTextAblage_WP18/Drucksachen/Schriftliche%20Anfragen/18_0000368.pdf [11.11.2021]
- Bendel, Oliver (2021): COVID-19. Definition: Was ist "COVID-19"?. Wiesbaden. <https://wirtschaftslexikon.gabler.de/definition/covid-19-122147> [10.11.2021]
- Bergmann, Werner (2006): Was heißt Antisemitismus?. Bonn. <https://www.bpb.de/politik/extremismus/antisemitismus/37945/was-heisst-antisemitismus> [10.11.2021]
- Brands, Gilbert (2011): Einführung in die Quanteninformatik. Quantenkryptografie, Teleportation und Quantencomputing. Springer. Berlin, Heidelberg
- Brauner-Orthen, Alice (2001): Die Neue Rechte in Deutschland. Antidemokratische und rassistische Tendenzen. Leske + Budrich. Opladen
- Brenner, Michael (2008): Was ist Zionismus?. Bonn. <https://www.bpb.de/internationales/asien/israel/44941/was-ist-zionismus> [24.11.2021]

Bringt, Friedemann (2022): Gemeinwesenarbeit als emanzipatorische Demokratiewerk. Perspektiven eines sozialpädagogischen Handlungsfeldes in der Auseinandersetzung mit Ideologien der Ungleichwertigkeit. In: Gille, Christoph/ Jagusch, Birgit/ Chehata, Yasmine (Hrsg.): Die extreme Rechte in der Sozialen Arbeit. Grundlagen – Arbeitsfelder – Handlungsmöglichkeiten. Beltz Juventa. Weinheim, Basel. S. 264-277

Budler, Kai (2019): »BEFREITE ZONEN« UND »BURGEN IM FEINDES LAND«. In: der rechte rand. Hannover. Ausgabe 179. Juli/ August 2019. <https://www.der-rechte-rand.de/archive/5981/nutzung-immobilien-neonazis-befreite-zonen/> [12.11.2019]

Bundesarbeitsgemeinschaft Katholische Jugendsozialarbeit e. V. (2019): Impulspapier. Ganzheitlich und lebensweltorientiert! Demokratiebildung in der katholischen Jugendsozialarbeit. Düsseldorf. https://www.bagkjs.de/wp-content/uploads/2019/11/2019-11-19-Impulspapier-Demokratiebildung_BAGKJS-1.pdf [15.12.2021]

Bundesministerium des Inneren, für Bau und Heimat (o. J.): "Reichsbürger" und "Selbstverwalter". Berlin. <https://www.bmi.bund.de/SharedDocs/topthemen/DE/topthema-reichsbuerger/topthema-reichsbuerger.html> [10.11.2021]

Bundeszentrale für politische Bildung (o. J.): Volksverhetzung. Auschwitzlüge. Bonn. <https://www.bpb.de/23195/volksverhetzung> [02.12.2021]

Christiansen, Ingolf/ Fromm, Rainer/ Zinser, Hartmut (2006): Brennpunkt Esoterik. Okkultismus Satanismus Rechtsradikalismus. Hamburg. <https://epub.sub.uni-hamburg.de/epub/volltexte/2007/141/> [23.11.2021]

Der Spiegel (2021): Rechte Öko-Sekte: Die "Anastasia-Bewegung" | SPIEGEL TV. YouTube. <https://www.youtube.com/watch?v=YilcjXGXDbY> [10.11.2021]

Deutscher Bundestag (2021): Antwort der Bundesregierung. auf die Kleine Anfrage der Abgeordneten Martina Renner, Dr. André Hahn, Gökay Akbulut, weiterer Abgeordneter und der Fraktion DIE LINKE. – Drucksache 19/31666 –. Berlin. <https://dserver.bundestag.de/btd/19/321/1932187.pdf> [11.11.2021]

Duwe, Silvio (2020): ANASTASIA-SIEDLER*INNEN IN DEUTSCHLAND: AUSSEN BIO, INNEN BRAUN. In: Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg e. V. (Hrsg.): Naturliebe und Menschenhass. Völkische Siedler:innen in Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Bayern. Stuttgart. S. 35-40. <https://boell-bw.de/de/2020/10/08/naturliebe-und-menschenhass> [30.11.2021]

Eiben, Jürgen (1998): Sogenannte Sekten und Psychogruppen in Deutschland und ihre Bedeutung für den Kinder- und Jugendschutz. In: Brinkmann, Wilhelm/ Krüger, Antje (Hrsg.): Kinder- und Jugendschutz. Sucht, Medien, Gewalt, Sekten. Kognos Verlag. Stadtbergen. S. 317-340

Facebook (o. J.): Soziale Arbeit. Dublin. <https://www.facebook.com/groups/41031431374> [21.12.2021]

Fielitz, Maik/ Wallmaier, Philip (2019): Exit als Radikalisierung. Zur Radikalität rechtsextremer Rückzugsbewegungen. In: BEHEMOTH – A Journal on Civilization.

- Freiburg. 12. Jahrgang. Ausgabe 2. S. 49-62. <https://freidok.uni-freiburg.de/fedora/objects/freidok:154574/datastreams/FILE1/content> [12.11.2021]
- Fonfara, Dirk (2017): Pädagogik. In: Horn, Christoph/ Müller, Jörn/ Söder, Joachim (Hrsg.): Platon-Handbuch. Leben – Werk – Wirkung. J. B. Metzler. Stuttgart. S. 246-251
- Gebhardt, Richard (2017): »Querfront«?. Zur Kapitalismuskritik und Diskurspiraterie der Neuen Rechten. In: DAS ARGUMENT. Hamburg. 59. Jahrgang. Ausgabe 3. S. 347-362. https://www.linksnet.de/sites/default/files/pdf/DA323_gebhardt.pdf [16.12.2021]
- Gehrt, Wanda (2020): Zur völkischen Ideologie: Was sind völkische Siedler:innen und was treibt sie an?. In: Mobile Beratung Niedersachsen gegen Rechtsextremismus für Demokratie (Hrsg.): Völkische Siedlungen. Rechtsextreme Rückzugs- und Aktionsräume im ländlichen Raum Niedersachsens. Verden. S. 17-19. https://mbt-niedersachsen.de/wp-content/uploads/2021/02/mbt_brosch%C3%BCre_jan2021_v%C3%B6lkisch_56-seitig_v8a_ansicht.pdf [25.11.2021]
- Giese, Cornelia (2008): Die freie Waldorfschule – eine Mogelpackung?. Centaurus Verlags KG. Kenzingen
- Gille, Christoph/ Jagusch, Birgit (2019): Die Neue Rechte in der Sozialen Arbeit in NRW. Exemplarische Analysen. Düsseldorf. https://www.fgw-nrw.de/fileadmin/user_upload/FGW-Studie-RSD-03-Gille-2019_11_29-komplett-web.pdf [16.12.2021]
- Giudici, Anja/ Ruoss, Thomas/ Masoni, Giorgia (2019): Nativist authoritarian far-right flirtations with progressive education: exploring the relationship in interwar Switzerland. In: Schweizerische Zeitschrift für Bildungswissenschaften. Saint Maurice-VS. 41. Jahrgang. Ausgabe 2. S. 386-403 https://www.pedocs.de/frontdoor.php?source_opus=20323 [23.11.2021]
- GRA Stiftung gegen Rassismus und Antisemitismus (o. J.): Illuminati. GRA Glossar. Zürich. <https://www.gra.ch/bildung/glossar/illuminati/> [24.11.2021]
- Hacke, Jens (2021): Nationalismus. In: Festl, Michael G. (Hrsg.): Handbuch Liberalismus. J. B. Metzler. Stuttgart. S. 289-296
- Hauß, Sebastian (2011): Kollektive Identität, soziale Bewegungen und Szenen. In: Forschungsjournal Soziale Bewegungen. Berlin. 24. Jahrgang. Ausgabe 4. S. 41-53. https://www.researchgate.net/publication/236346710_Kollektive_Identitat_soziale_Bewegungen_und_Szenen [25.11.2021]
- Herrmann, Ulrich (2015): Reformpädagogik: Impulse und Wirksamkeit im 20. Jahrhundert – neue Herausforderungen im 21. Jahrhundert. Feldkirch. https://www.ph-vorarlberg.ac.at/fileadmin/user_upload/RED_SOZ/PDFs/FE22_01_Hermann.pdf [22.11.2021]
- infoSakta (2016): Einordnung der Anastasia-Bewegung im rechtsextremen Spektrum. Einfluss der Bewegung auf Bildungsangebote, mögliche Folgen bezüglich Gesundheitsverhalten und Konsequenzen hinsichtlich Erziehungskonzepten. Zürich. https://www.infosakta.ch/media/pdf/Anastasia-Bewegung_10112016_.pdf [07.12.2021]

Internats-Lyzeum der komplexen Persönlichkeitsbildung von Kindern und Jugendlichen (2019): LYZEUM. INTEGRIERTE PERSÖNLICHKEITSBILDUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN. Tekos. <https://iska-akademie.de/wp-content/uploads/2020/06/LYZEUM-VON-M.P.-SCHETININ.pdf> [07.12.2021]

Johlige, Andrea (2020): Fördermittel an Anastasia-Bewegung in Brandenburg. Potsdam. <https://www.andreajohlige.de/nc/landtag/anfragen/detail/news/foerdermittel-an-anastasia-bewegung-in-brandenburg/> [11.11.2021]

Jürgens, Oliver (2021): Völkische Siedler jetzt auch im Kreis Lippe. Köln. <https://www1.wdr.de/nachrichten/voelkische-siedler-lippe-100.html> [10.11.2021]

Kellershohn, Helmut (2013): Zur Einführung. In: Kellershohn, Helmut (Hrsg.): Die ›Deutsche Stimme‹ der ›Jungen Freiheit‹. Lesarten des völkischen Nationalismus in zentralen Publikationen der extremen Rechten. Unrast Verlag. Münster. S. 5-29

Klein, Isabelle (2021): Messengerdienst Telegram. Was die Politik gegen Hetze und Gewaltaufrufe tun kann. Köln. <https://www.deutschlandfunk.de/gefahr-telegram-was-kann-die-politik-dagegen-tun-100.html> [14.12.2021]

Krüger, Uwe (2007): Alpha-Journalisten. Embedded?. In: Message. Internationale Zeitschrift für Journalismus. Hamburg. Ausgabe 3-2007. S. 54-61. https://www.lobbycontrol.de/wp-content/uploads/download/Message_Bilderberg.pdf

Landesamt für Verfassungsschutz Baden-Württemberg (o. J.): Identitäre Bewegung. Stuttgart. <https://www.verfassungsschutz-bw.de/,Lde/Startseite/Arbeitsfelder/Identitaere+Bewegung> [02.12.2021]

Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg (o. J.): PEGIDA - Politik und Gesellschaft auf dem Prüfstand. Stuttgart. <https://www.lpb-bw.de/pegida> [03.12.2021]

Landtag Brandenburg (2020): Antwort der Landesregierung. auf die Kleine Anfrage Nr. 832 der Abgeordneten Andrea Johlige (Fraktion DIE LINKE) Drucksache 7/2132. Potsdam. https://www.parlamentsdokumentation.brandenburg.de/starweb/LBB/ELVIS/parladoku/w7/drs/ab_2300/2332.pdf [11.11.2021]

Link, Jörg-W. (2018): Reformpädagogik im historischen Überblick. In: Reformpädagogik im historischen Überblick. Springer VS. Wiesbaden. S. 15-30

Ludwig, Harald (2018): Maria Montessoris pädagogischer Reformimpuls. In: Reformpädagogik im historischen Überblick. Springer VS. Wiesbaden. S. 179-190

Marktplatz Lindenquell (o. J.): Bücher. Wienrode. <https://marktplatz.lindenquell.de/23-buecher> [30.11.2021]

Martinovich, Vladimir (2014): Die Anastasia-Bewegung. Eine utopische Gemeinschaft aus Rußland. In: Berliner Dialog. Jena. 12. Jahrgang. Ausgabe 31. S. 8-17. https://www.religio.de/dialog/114/bd31_s08.pdf [26.11.2021]

Menzler, Nils (2019): Techno-Esoterik in der säkularisierten Moderne. Überzeugungsstrategien, Apparate und die Formung des modernen Subjekts. Springer VS. Wiesbaden

Mildenberger, Carl David (2021): Liberalismus. In: Festl, Michael G. (Hrsg.): Handbuch Liberalismus. J. B. Metzler. Stuttgart. S. 361-368

Müller, Werner (2016): Gibt es einen „7. Sinn“?. Außergewöhnliche Wahrnehmungen und unglaubliche Fähigkeiten von Menschen und Tieren aus der Sicht der heutigen Lebenswissenschaften. Springer. Berlin, Heidelberg

o. A. (o. J.): Lais Module 1-4. Stephanskirchen. https://www.landl-kids.de/Lais-Module-1_4.htm [09.12.2021]

Paar, Elisabeth (2018): Staatsverweigerer und elterliches Erziehungsrecht: Eine Analyse aus grundrechtlicher Perspektive. Graz. <https://unipub.uni-graz.at/obvugrhs/download/pdf/2744112?originalFilename=true> [14.12.2021]

Pätzold, Henning/ Schmelzer, Albert (2018): Rudolf Steiners pädagogischer Reformimpuls. In: Reformpädagogik im historischen Überblick. Springer VS. Wiesbaden. S. 169-178

Pöhlmann, Matthias (2016): Esoterische Pädagogik im Aufwind. Anmerkungen zu »LAISING«, »LAIS-Schulen«, »Natürliches Lernen«. Kempten. <https://www.sektenwatch.de/drupal/sites/default/files/files/Poehlmann.pdf> [07.12.2021]

Pöhlmann, Matthias (2017): Natürliches Lernen?. Zum esoterischen Hintergrund von „Laising“ und „Lais-Schulen“. In: Materialdienst. Zeitschrift für Religions- und Weltanschauungsfragen. Berlin. 80. Jahrgang. Ausgabe 5. S. 163-171. https://www.ezw-berlin.de/html/15_8660.php [08.12.2021]

Pöhlmann, Matthias (2020): FAMILIENLANDSITZE UND RECHTE VERSCHWÖRUNGSESOTERIK. DIE ANASTASIA-BEWEGUNG VERBREITET ANTIDEMOKRATISCHES UND ANTISEMITISCHES GEDANKENGUT. In: Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg e. V. (Hrsg.): Naturliebe und Menschenhass. Völkische Siedler:innen in Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Bayern. Stuttgart. S. 32-34. <https://boell-bw.de/de/2020/10/08/naturliebe-und-menschenhass> [30.11.2021]

Pöhlmann, Matthias (2021): Rechte Esoterik. Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich Vermischen. Herder Verlag. Freiburg am Breisgau

Pöhlmann, Matthias (2021): Rechte Esoterik. Wenn sich alternatives Denken und Extremismus gefährlich Vermischen. Herder Verlag. Freiburg am Breisgau

Raabe, Jan/ Weiss, Michael (2020): ZEICHEN UND SYMBOLE DER VÖLKISCHEN. In: Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg e. V. (Hrsg.): Naturliebe und Menschenhass. Völkische Siedler:innen in Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Bayern. Stuttgart. S. 52-55. <https://boell-bw.de/de/2020/10/08/naturliebe-und-menschenhass> [15.12.2021]

Radermacher, Martin (2014): Volksfrömmigkeit im Gewand moderner Esoterik?. Problematisierung volkskundlicher und religionswissenschaftlicher Begriffsfelder. Tübingen. <https://publikationen.uni-tuebingen.de/xmlui/handle/10900/98797> [16.11.2021]

Raulf, Simon (2017): Sprache und Kultur als Strategie der Neuen Rechten zur Erlangung kultureller Hegemonie. Halle an der Saale. https://lpb.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Politik_und_Verwaltung/MK/LPB/Dateien_Relaunch_2015/Text/PDF/CampusPublik/ganze_Arbeiten_PDF/HA_Raulf.pdf [06.12.2021]

Reichart, Johannes/ Brack, Gerhard/ Kramliczek, Patrizia (2020): Protest gegen Corona-Politik: Wer sind die "Querdenker"?. München. <https://www.br.de/nachrichten/bayern/protest-gegen-corona-politik-wer-sind-die-querdenker,SGE81PF> [10.11.2021]

Retter, Hein (2018): Peter Petersens pädagogischer Reformimpuls. In: Reformpädagogik im historischen Überblick. Springer VS. Wiesbaden. S. 191-202

Retterath, Jörn (2020): „Volk ist etwas ganz anderes, als was bisher als solches auftrat“. Volkskonzepte in der Völkischen Bewegung zu Beginn der Weimarer Republik. In: Fahlbusch, Michael/ Haar, Ingo/ Lobenstein-Reichmann, Anja/ Reitzenstein, Julien (Hrsg.): Völkische Wissenschaften: Ursprünge Ideologien und Nachwirkungen. De Gruyter Oldenbourg. München. S. 102-117

Röpke, Andrea (2020): IDEOLOGIE UND GESCHICHTE DER VÖLKISCHEN BEWEGUNG. In: Heinrich Böll Stiftung Baden-Württemberg e. V. (Hrsg.): Naturliebe und Menschenhass. Völkische Siedler:innen in Thüringen, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Hessen und Bayern. Stuttgart. S. 4-9. <https://boell-bw.de/de/2020/10/08/naturliebe-und-menschenhass> [15.12.2021]

Rosga, Anna (2018): Anastasia-Bewegung – ein (un-)politisches Siedlungskonzept?. Qualitative Feldforschung zu den Hintergründen und gesellschaftspolitischen Einstellungen innerhalb der Anastasia-Bewegung. Fachstelle Radikalisierungsprävention und Engagement im Naturschutz. Berlin

Seel, Norbert M./ Hanke, Ulrike (2014): Erziehungswissenschaft. Lehrbuch für Bachelor-, Master- und Lehramtsstudierende. Springer VS. Berlin, Heidelberg

Siefert, Volker (2021): "Querdenker", "Reichsbürger" & Co.. Hinter der Bauernhofschul-Idylle stecken wohl Rechtsextreme. Frankfurt am Main. <https://www.hessenschau.de/gesellschaft/querdenker-reichsbuerger--co-hinter-der-bauernhofschul-idylle-stecken-wohl-rechtsextreme,bauernhofschule-querdenker-100.html> [10.11.2021]

Sollfrank, Hermann (2011): Pädagogik. Erziehung und Bildung als Perspektiven der Sozialen Arbeit. In: Schumacher, Thomas (Hrsg.): Die Soziale Arbeit und ihre Bezugswissenschaften. Lucius & Lucius. Stuttgart. S. 75-88

Staatliche Schulämter in Hessen (o. J.): SCHULEN IN FREIER TRÄGERSCHAFT. Genehmigung und Finanzierung von Ersatzschulen. Wiesbaden. <https://schulaemter.hessen.de/service/schulen-in-hessen/schulen-in-freier-traegerschaft> [10.11.2021]

Stövesand, Sabine (2019): Gemeinwesenarbeit. Bonn. <https://www.socialnet.de/lexikon/Gemeinwesenarbeit> [15.12.2021]

Strube (2017): Esoterik und Rechtsextremismus. Düsseldorf. <https://www.vielfalt-mediathek.de/material/rechtsextremismus/esoterik-und-rechtsextremismus> [23.11.2021]

Strübing, Jörg (2021): Grounded Theory. Zur sozialtheoretischen und epistemologischen Fundierung eines pragmatischen Forschungsstils. Springer VS. Wiesbaden

Theis, Robert (2019): Hans Jonas. Etappen seines Denkwegs. Springer VS. Wiesbaden

Toyka-Seid, Christiane/ Schneider, Gerd (o. J.): Säkularisierung. Bonn. <https://www.hanisauland.de/node/2365> [16.11.2021]

Ullrich, Heiner (2015): Waldorfpädagogik. Eine kritische Einführung. Beltz. Weinheim, Basel

Vereinigte Großlogen von Deutschland (o. J.): Was ist Freimaurerei?. Ein Leben als Freimaurer. Berlin. <https://www.freimaurer.org/was-ist-freimaurerei> [19.01.2024]

Walgenbach, Katharina (2009): ‚Weißsein‘ und ‚Deutschsein‘ – Historische Interpendenzen. In: Eggers, Maureen Maisha/ Kilomba, Grada/ Piesche, Peggy (Hrsg.): Mythen, Masken und Subjekte. Kritische Weißseinsforschung in Deutschland. Unrast Verlag. Münster. S.37

